



BAUMOT



BAUMOT GESCHÄFTSBERICHT 2019
CLEAN MOBILITY COMPANY

INHALTSÜBERSICHT

BAUMOT GESCHÄFTSBERICHT 2019

Kennzahlen..... 3

Baumot Group..... 4

Clean Mobility Company 4

Technisches Glossar & Begriffserklärung 6

Bericht des Aufsichtsrates 8

Konzernstruktur 13

Aktie · Investor Relations

Stammdaten / Kurschart / Aktionärsstruktur

Vorstand + Aufsichtsrat

Konzern-Lagebericht 15

I. Grundlagen des Baumot Group-Konzerns 16

Gruppenstruktur und Geschäftstätigkeit 17

Ziele und Strategien 18

Unternehmensführung und Steuerungssystem 22

Forschung und Entwicklung 22

II. Wirtschaftsbericht 23

Rahmenbedingungen 23

Ertrags-, Finanz-, Vermögenslage 26

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren 31

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht 32

Prognosebericht 32

Chancen- und Risikobericht 34

Konzern-Abschluss 39

Konzern-Bilanz zum 31.12.2019 40

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr

01.01. bis 31.12.2019 42

Konzern-Anhang zum 31.12.2019 43

Konzern-Kapitalflussrechnung 01.01. bis 31.12.2019 57

Konzern-Eigenkapital-Spiegel zum 31.12.2019 58

Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers 60

Jahresabschluss der Baumot Group AG 65

Bilanz zum 31.12.2019..... 66

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr

01.01. bis 31.12.2019 68

Anhang zum 31.12.2019 69

Als PDF downloadbar unter:

<http://baumot.link/GB2019>

KENNZAHLEN 2019

Kennzahlen GuV (nach HGB) in T€	01.01.2019 - 31.12.2019	01.01.2018 - 31.12.2018	Veränderung absolut	2019 - 2018 in %
Umsatzerlöse	15.122	6.190	8.932	144,3%
Gesamtleistung	15.322	6.817	8.504	124,7%
EBITDA	150	-6.135	6.285	-102,4%
EBIT	-551	-8.536	7.985	-93,5%
EBT	-1.028	-8.882	7.854	-88,4%
Konzern-Ergebnis vor Verwendung	132	-9.200	9.332	-101,4%

Kennzahlen Bilanz (nach HGB) in T€	01.01.2019 - 31.12.2019	01.01.2018 - 31.12.2018	Veränderung absolut	2019 - 2018 in %
Bilanzsumme	9.910	10.056	-146	-1,5%
Eigenkapital	3.086	-2.247	5.332	-237,4%
Eigenkapitalquote	31,1%	-22,3%	53,5	-
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	-
davon langfristige	0	0	0	-
davon kurzfristige	0	0	0	-
Netto-Finanzposition (Net Debt)	keine Finanzverschuldung	keine Finanzverschuldung	-	-
Working Capital ¹	1.752	-3.518	5.270	-149,8%
Ergebnis je Aktie [€]	0,01	-0,50	0,51	-101,2%
Anzahl der Aktien Jahresende	22.180.330	18.394.900	3.785.430	20,6%

Kennzahlen KFR (nach HGB) in T€	01.01.2019 - 31.12.2019	01.01.2018 - 31.12.2018	Veränderung absolut	2019 - 2018 in %
Cashflow operativ	-2.068	-8.071	6.003	-74,4%
Cashflow gesamt	1.120	65	1.055	1624,7%

Mitarbeiter (nach Köpfen, gem. HGB)	01.01.2019 - 31.12.2019	01.01.2018 - 31.12.2018	Veränderung absolut	2019 - 2018 in %
Anzahl Mitarbeiter zum Jahresende	59	53	6	11,3%
Anzahl Mitarbeiter im Durchschnitt	59	51	8	15,8%

¹ Working Capital: Umlaufvermögen – kurzfristige Verbindlichkeiten

² Positiver Wert



CLEAN MOBILITY COMPANY
BAUMOT GESCHÄFTSBERICHT 2019

TECHNISCHES GLOSSAR & BEGRIFFSERKLÄRUNG

Abkürzung	Bezeichnung Übersetzung	Zusätzliche Erklärung
ADAC	Allgemeine Deutsche Automobil-Club	Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club e.V., ist Europas größter Verkehrsclub. Sein Sitz ist in München.
Aftermarket	Reparatur, Ersatzteile	Nutzfahrzeuge, Transporter oder Automobile müssen nach einigen Jahren gewartet werden. So auch beispielsweise bei Abgassystemen, die heute nach der Einführung der Abgasnorm Euro 4 / 5 in den Jahren 2006 bis 2008 bereits fast 10 Jahre im Einsatz sind. Die Baumot Group bietet mit dem SCR Exchange für die gängigsten Systeme entsprechende Ersatzanwendungen in hoher Qualität und zu günstigen Preisen an. Die Tochtergesellschaften Baumot AG sowie Twintec Technologie GmbH sind auf den Bereich Aftermarket und Retrofit spezialisiert.
BNOx System/ BNOx Technologie	B = Baumot; NOx = Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs; SCR = Selective Catalytic Reaction (dt.: Selektive katalytische Reaktion)	„Das BNOx SCR System besteht aus einem Generator (Ammoniak / NH ₃), welcher NH ₃ Gas direkt in den Abgasstrang eindosiert. Dieser Generator nutzt die Energie des Abgasstroms und des elektrischen Katalysators. Damit ist es unter anderem möglich bei niedrigen Abgastemperaturen Stickoxide deutlich um bis zu 94 % im Straßenbetrieb zu reduzieren.“
CRT	Continuously Regenerating Trap (dt.: kontinuierlich regenerierende (Partikel-) Falle)	Kontinuierliche Regeneration des Filters, welche die Baumot Group innerhalb Ihrer Desgin und Simulationsleistungen erbringt.
DOC	Diesel oxidation catalytic converter (dt.: Diesel-Oxidations-Katalysator)	Diese Katalysatoren entfernen Kohlenmonoxid (CO) und Kohlenwasserstoffe aus dem Abgas von Dieselmotoren durch Oxidation mit dem Restsauerstoff; Die Baumot Gruppe verwendet diesen im Zusammenhang mit ihrem DPF-BAB System. Hierbei ist die Funktion des DOC, den Gehalt an NO ₂ -Molekülen soweit zu erhöhen, dass Rußpartikel selbst bei durchschnittlichen Abgastemperaturen von lediglich 220 °C oxidieren. Die vermehrte Zahl an NO ₂ -Molekülen wird anschließend im beschichteten Monolithen wieder verringert.
DPF	Dieselußpartikelfilter	Filter zur Reduzierung der im Abgas von Dieselmotoren vorhandenen Partikel.
DPF-BAB	DPF = Dieselußpartikelfilter;	Das DPF-BAB System, setzt die Baumot Group im Off-Road Bereich bei Radladern, Mobilbaggern oder Kettenbaggern ein. Dieses System basiert auf einem katalytisch beschichteten Cordierit Monolithen in Kombination mit einem sich davor befindlichen, ebenfalls beschichteten Diesel-Oxidations-Katalysator - kurz DOC. Vorteile des DPF-BAB Systems: Verminderung der Partikelemissionen um über 99%, Eliminierung von Kohlenwasserstoffen (HC) um 87%, Verminderung von Kohlenmonoxid (CO) um über 97%.
DPF-Flame	DPF = Dieselußpartikelfilter; Flame (dt.: Flamme)	Ein im Off-Road Bereich eingesetztes System ist das DPF-Flame. Dies wird insbesondere bei einer sehr niedrigen Abgastemperatur von unter 220°C eingesetzt.
DUH	Deutsche Umwelthilfe	Die Deutsche Umwelthilfe e. V. (DUH) ist eine nichtstaatliche Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation in Deutschland. Sie ist ein klageberechtigter Verbraucherschutzverband nach dem Unterlassungsklagengesetz. Der eingetragene Verein mit Sitz in Hannover ist eines der deutschen Mitglieder des Europäischen Umweltbüros in Brüssel.
ECE-R 103	ECE = Economic Commission for Europe; R 103 = Austausch-katalysatoren	Die Baumot Group ist nach ECE-R 103 zertifiziert, hat also eine europaweite Genehmigung für Austausch-katalysatoren.
Euro 1 - Euro 6c	Euro-Norm, eine Abgasnorm die für Kraftfahrzeuge (On-Road) Grenzwerte für den Ausstoß von Schadstoffen und Treibhausgasen festlegen	Ab 2017 gilt eine verschärfte EU-Verordnung für On-Road Fahrzeuge (Euro 6c), um die Stickstoff-Emissionen unter realen Bedingungen im Straßenverkehr zu verringern. Die BNOx Technologie der Baumot Group erfüllt bereits heute die gesetzlichen Anforderungen auch unter realen Verkehrsbedingungen.
IWF	Internationaler Währungsfonds	Der Internationale Währungsfonds ist eine Organisation der Vereinten Nationen. Hauptaufgabe des IWF ist die Vergabe von Krediten an Länder ohne ausreichende Währungsreserven, die in Zahlungsbilanzschwierigkeiten geraten sind. Weitere Tätigkeitsfelder sind die Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Währungspolitik, Ausweitung des Welthandels, Stabilisierung von Wechselkursen, Überwachung der Geldpolitik und technische Hilfe.

Abkürzung	Bezeichnung Übersetzung	Zusätzliche Erklärung
Know-how	Fachwissen	Die Baumot Group verfügt durch Ihre Tochtergesellschaften über kompletteres Fachwissen entlang der Wertschöpfungskette im Bereich der Abgasnachbehandlung und Motorenentwicklung.
NO ₂	Stickstoffdioxid	Durch die Erhöhung des NO ₂ -Gehalts im DPF-BAB System werden Rußpartikel auch bei einer geringen Abgastemperatur von 220°C reduziert. Die vermehrte Zahl an NO ₂ -Molekülen wird anschließend im beschichteten Monolith wieder verringert.
NO _x	Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs	NO _x -Emissionen werden unter anderem durch den Straßenverkehr verursacht und können gesundheitsschädlich wirken. Das BNO _x SCR System der Baumot Group kann sowohl im Off- wie auch im On-Road Bereich zur Reduktion von Stickoxiden angewandt werden.
OE / OEM	OE = Original Equipment (dt.: Originalausrüstung); OEM = Original Equipment Manufacturer (dt.: Originalausrüstungshersteller)	Erstausrüstung / OEM ist eines der Geschäftsfelder der Baumot Group. Künftig wird sich die Gruppe auf dieses Geschäftsfeld vermehrt fokussieren.
Off-Road	Maschinen zum Beispiel Bagger & Landmaschinen; Stationäre Anlagen z.B. Kraftwerke	Die Baumot Group ist in den Branchen On-Road und Off-Road sowie sonstige wie Maritim oder Medizintechnik tätig. Insbesondere die Tochtergesellschaft DIF GmbH ist auf den Bereich Off-Road spezialisiert.
On-Road	Pkw (Personenkraftwagen); NFZ (Nutzfahrzeuge) beispielsweise Lkw (Lastkraftwagen); Busse, Transporter	Die Baumot Group ist in den Branchen On-Road und Off-Road sowie sonstige wie Maritim oder Medizintechnik tätig. Insbesondere die Tochtergesellschaft Kontec GmbH ist auf den Bereich On-Road spezialisiert.
PEMS	Portable Emission Measurement System (dt.: System zur mobilen Emissionsmessung)	Künftig müssen die Messungen im realen Straßenbetrieb – nicht nur idealtypisch auf dem Prüfstand – durchgeführt werden. Um diese Emissionen im realen Straßenbetrieb messen zu können, benötigt man das PEMS. Die Baumot Group bietet ihren Kunden solche Messungen an.
RDE	Real Drive Emission (dt.: Emissionen im praktischen / realen Fahrbetrieb)	Messung von Emissionen im realen Straßenbetrieb vs. Messung von Emissionen auf dem Prüfstand. Diese Messungen führt man mit einem PEMS durch.
Retrofit	Nachrüstung	Die Baumot Group modernisiert Maschinenteile und Anlagen oder baut ihre Systeme wie das BNO _x SCR System in bestehende Maschinen, Fahrzeuge und Anlagen mit hoher Qualität ein. Die Tochtergesellschaften Baumot AG sowie Twintec Technologie GmbH sind auf den Bereich Aftermarket und Retrofit spezialisiert.
Reverse-Takeover	Mantelübernahme	Ende 2013 wurde das operative Geschäft der Baumot AG im Rahmen eines Reverse-Takeovers in die Twintec AG eingebracht. Nach der Übernahme positioniert sich das Unternehmen als Baumot Group und hat gleichzeitig einen wichtigen Schritt in Richtung Technologieführerschaft im Off-Road Segment vollzogen.
SCR	Selective Catalytic Reaction (dt.: Selektive katalytische Reaktion)	Verfahren zur Reduktion von Stickoxiden; die Baumot Group ist unter anderem ein führender Anbieter von Produkten zur Abgasnachbehandlung wie etwa hocheffizienten SCR-Systeme für die Reduktion von Stickoxiden bei Niedrigtemperaturapplikationen.
SCR-DPF	SCR = Selective Catalytic Reaction (dt.: Selektive katalytische Reaktion); DPF = Dieselrußpartikelfilter	Das BNO _x System zur Reduktion von Stickoxiden ist ein SCR System.
Stage I-V	Euro-Norm, eine Abgasnorm die für Off-Road Fahrzeuge die Grenzwerte für den Ausstoß von Schadstoffen und Treibhausgasen festlegen	Im Off-Road Bereich wird ab 2018 eine verschärfte EU-Verordnung eingeführt. Diese wird als Stage V bezeichnet und unterscheidet sich von den bisherigen Verschärfungen, da diese nun über alle Leistungsklassen hinweg gilt. Die entsprechenden Motoren müssen künftig einen Rußpartikelfilter sowie ein temperatureffizientes SCR System einsetzen.
Tier1-Zulieferer	Tier (dt.: Rang / Klassifizierung)	Die Ziffer beschreibt die Klassifizierung / den Rang des Zulieferers, wobei Tier1 den höchstpriorisierten Rang beschreibt.
WLTC	Worldwide harmonized Light vehicles Test Cycle (dt.: weltweit einheitliches Leichtfahrzeuge-Testverfahren)	Der WLTC ist ein Testverfahren zur Bestimmung der Abgasemissionen (Schadstoff- und CO ₂ -Emissionen) und des Kraftstoffverbrauchs von Kraftfahrzeugen. Das Testverfahren soll ab September 2017 in der Europäischen Union eingeführt werden und für Personenkraftfahrzeuge und leichte Nutzfahrzeuge gelten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

nach dem Durchschreiten der Talsohle und den Sanierungseinschnitten im Geschäftsjahr 2018 stand im Geschäftsjahr 2019 der Ausbau (im Wesentlichen das Geschäftsfeld Nutzfahrzeuge/Busse) und Aufbau (Geschäftsfeld PKW-Nachrüstung) des operativen Geschäftes der BAUMOT Group AG im Vordergrund allen Handelns. Als Handlungsprämissen hierfür galten die festgelegten Rahmenbedingungen aus dem Restrukturierungskonzept, das Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen haben. Kostendisziplin auf der Ausgabe- und Ertragsorientierung sowohl im Bestands- als auch bei Neugeschäften waren dessen zentrale Vorgaben für das Geschäftsjahr 2019.

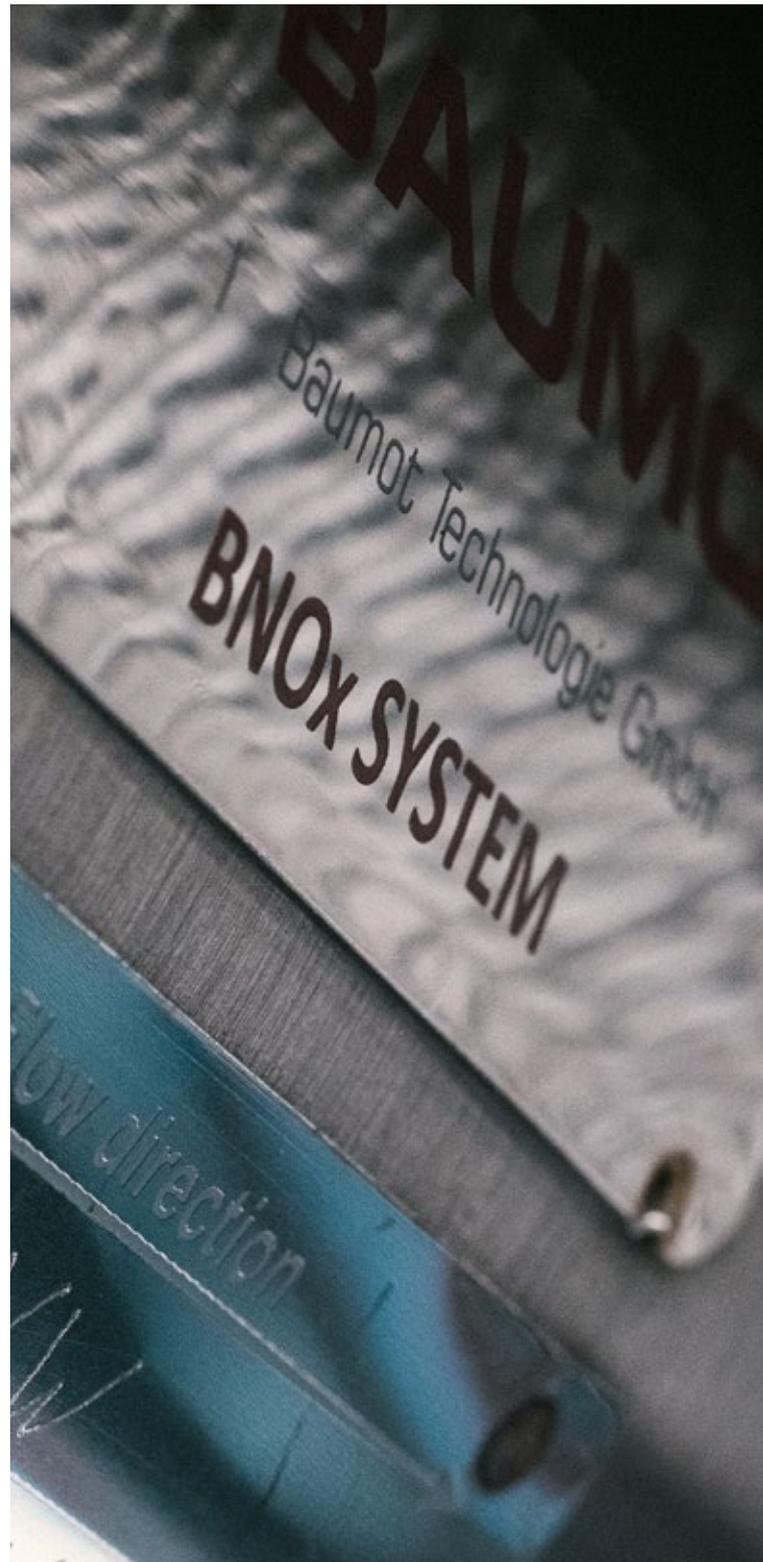
Die Unternehmensgruppe hat dabei auch im Geschäftsjahr 2019 weiterhin mit deutlich reduzierten finanziellen und personellen Ressourcen und gleichzeitig hohen, auch rechtsformbedingten Strukturkosten arbeiten müssen. Im Ergebnis hat die BAUMOT Group AG es geschafft, erstmals wieder ein ausgeglichenes Ergebnis / Jahresüberschuss zu erwirtschaften. Neben der selektiven Geschäftsauswahl kam es hier zu zeitlichen Verzögerungen im deutschen Markt: während im Bereich der Nutzfahrzeuge/Busse die Fördermittel wie avisiert bereitgestellt und auch in Form von Nachrüstungen (insbesondere in den internationalen Märkten, in denen BAUMOT tätig ist) abgerufen worden sind, ist die PKW-Nachrüstung in Deutschland erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung, erst in 2020 angelaufen. Ursächlich hierfür waren die politischen Diskussionsprozesse (Stichworte: Fahrverbote und Nachrüstkosten-Trägerschaft) sowie die Verzögerungsstrategien der großen Automobilhersteller im Nachlauf des sog. Diesel- bzw. Abgasskandals (Stichworte: Software-Update und Bereitschaft zur Förderung der Nachrüstkosten).

Durch die konsequente Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen – sowohl auf operativer als auch bilanzieller Seite – konnte die Restrukturierung der Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2019 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die BAUMOT Group AG ist somit für das Geschäftsjahr 2020 aufgestellt, um wieder wachsen zu können. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 ist eine Vertriebsoffensive erfolgreich angelaufen, die den Grundstein dafür gelegt hat. Durch die dann unerwartete globale Corona-Pandemie, ist es zu einem mehrmonatigen Stillstand bzw. außergewöhnlich starken Beschränkungen der weltweiten Wirtschaftsaktivitäten gekommen.

Selbstverständlich hat dies auch die Geschäftstätigkeit der BAUMOT Group AG getroffen. Durch unmittelbares Handeln des Managements, des Einsatzes aller zur Verfügung stehenden Hilfen (Stichworte: Kurzarbeit; Corona-Fördermittel) und des fortgesetzten Vertrauens der Investoren der Unternehmensgruppe hat sich die BAUMOT Group AG in der Krise erfolgreich behauptet und ist nun – auch dank der erfolgreich gerade durchgeführten Kapitalerhöhung im Juli 2020 – aufgestellt, um die Geschäftstätigkeit (angepasst an die regional unterschiedlichen Lock down-Regelungen) wieder aufzunehmen. Dabei ist zu konstatieren, dass hierdurch keine Geschäfte weggebrochen sind, sondern sich zeitlich verschoben haben bzw. weiter verschoben werden. Im Zuge der unverändert bestehenden Notwendigkeiten, der weltweiten Klimakrise entgegenzuwirken, sind Nachrüstungen unverändert von hoher gesamtgesellschaftlicher Priorität. Zudem nimmt ihre Bedeutung vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Rückganges in Folge der Corona-Pandemie als Alternative zu Neuanschaffungen von Fahrzeugen (Investitionsbudgets werden als Folge vielfach drastisch gekürzt) eher zu als ab.

Darüber hinaus hat die BAUMOT Group AG den Blick strategisch in die Zukunft gerichtet und wichtige Entscheidungen für Zukunftsgeschäftsfelder sind angestoßen worden und werden vom Vorstand vorangetrieben. Basis hierfür bilden das aufgebaute Knowhow sowie die technische Expertise in der Unternehmensgruppe, die zukünftig auch verstärkt über strategische Partnerschaften kapitalisiert werden soll.



Beratung und Kontrolle des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und sich sowohl in Sitzungen als auch in Einzelbesprechungen durch den Vorstand über die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Ferner hat der Vorstand dem Aufsichtsrat aus sonstigen wichtigen Anlässen berichtet und ist damit seiner gesetzlichen Informationspflicht in vollem Umfang nachgekommen. Er überwachte die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig und begleitete eng die inhaltlichen Themen der Unternehmensgruppe. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form über die geschäftliche Entwicklung der Baumot Group.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Einzelgespräche von Aufsichtsratsmitgliedern mit dem Vorstand oder einzelnen Vorstandsmitgliedern statt. Über das Ergebnis dieser Gespräche wurde jeweils der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der Aufsichtsrat ist vollständig und zeitnah durch den Vorstand über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Rentabilität der Gesellschaft, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns informiert worden und ist auf dieser Basis seiner Kontrollfunktion nachgekommen.

Die Berichte des Vorstands hat der Aufsichtsrat eingehend diskutiert und die Möglichkeiten der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands aufgrund von Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat die Beschlussvorlagen eingehend geprüft. Dabei lagen

die für die Beschlussfindung notwendigen Berichte und Unterlagen, sofern notwendig ergänzt um zusätzliche Erläuterungen durch den Vorstand, vollständig vor. Im Geschäftsjahr 2019 beschied der Aufsichtsrat alle zustimmungspflichtigen Geschäfte positiv.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 16 Sitzungen, insbesondere zu Themen der Restrukturierung und Neuausrichtung der Geschäftsaktivitäten, zu Personalangelegenheiten, Durchführung von Kapitalmaßnahmen sowie der Finanz- und Liquiditätslage abgehalten.

Die Sitzungen, die im Rahmen von 4 Präsenzsitzungen und Telefonkonferenzen erfolgten, fanden in regelmäßigen Abständen, statt. Es haben stets alle Aufsichtsratsmitglieder an den Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Gegenstände der regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichterstattungen waren neben der Gesamtlage des Unternehmens auch Einzelfragen von größerer Bedeutung. Der Vorstand hat zustimmungspflichtige Geschäfte dem Aufsichtsrat stets korrekt vorgelegt.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sowie die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage waren ständige Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats. Die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensleitung durch den Vorstand wurden durch regelmäßige Nachprüfung der Organisation der Gesellschaft, der Einrichtung und Einhaltung eines Risikomanagementsystems sowie der Compliance-Abteilung sichergestellt.

In den Sitzungen bildeten darüber hinaus insbesondere folgende Themen die Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Aufsichtsrat:

- Organisation und Aufgabengliederung im Vorstand
- Realisierung von Kostensenkungsmaßnahmen und Strukturvereinfachungen
- Durchführung einer Sachkapitalerhöhung (Debt Equity Swap)
- Durchführung von einer Barkapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre
- Zustimmung zum Abschluss von Darlehen mit Schweizer Investoren
- Bildung von Aufsichtsratsausschüssen für Finanzen und Personal (jeweils Dr. Ingo Zemke und Robert Spittler) und Technik (Dr. Markus Schwaderlapp und Robert Spittler)

Bei Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern traten im Geschäftsjahr 2019 keine Interessenkonflikte auf, die gegenüber dem Aufsichtsrat offengelegt wurden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die von der Hauptversammlung als Prüfer des Jahres- und des Konzernjahresabschlusses des Geschäftsjahres 2019 gewählte Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss der Baumot Group AG und Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichtes geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Beide Abschlüsse wurden nach den Grundsätzen des HGB aufgestellt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers rechtzeitig und vollumfänglich erhalten.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlüsse und die Lageberichte in seinen Sitzungen am 22. Juli und am 30. Juli 2020 geprüft und erörtert.

An diesen Erörterungen nahm auch der Abschlussprüfer teil und präsentierte einen erläuternden Bericht zu den wesentlichen Prüfungsergebnissen. Darüber hinaus beantwortete er zusätzliche Fragen des Aufsichtsrats.

Das Ergebnis der eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung, sodass der Aufsichtsrat keinen Anlass sieht, Einwände gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Baumot Group AG und den Konzernabschluss inkl. Konzernlagebericht der Baumot Group zur Kenntnis genommen.

Die Billigung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Baumot Group AG sowie die Feststellung des aufgestellten Jahresabschlusses der Baumot Group AG durch den Aufsichtsrat erfolgte am 30. Juli 2020.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der Baumot Group AG setzte sich zum Stichtag 31. Dezember 2019 aus Marcus Hausser (Vorsitzender) und Stefan Beinkämpfen zusammen.

Im Geschäftsjahr 2019 bestand der Aufsichtsrat unverändert aus drei Mitgliedern: Herr Dr. Ingo Zemke als Vorsitzender des Aufsichtsrats, Robert Spittler als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Dr. Markus Schwaderlapp waren während des gesamten Geschäftsjahres Mitglieder des Aufsichtsrates.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit. Mit dem gezeigten Engagement ist eine der wichtigsten Voraussetzungen gegeben für ein weiteres erfolgreiches Wachstum der Baumot Gruppe.

Frankfurt, den 30. Juli 2020

Der Aufsichtsrat



Dr. Ingo Zemke

Vorsitzender des Aufsichtsrats

STAMMDATEN

Aktie – Investor Relations	zum 31.12.19
Stammdaten	
Name	BAUMOT GROUP AG
ISIN	DE000A2G8Y89
WKN	A2G8Y8
Kürzel	TINC
Transparenzlevel	Basic Board (Freiverkehr) FWB, Open Market
Haupthandelsplatz	XETRA
Weitere Börsenplätze	Stuttgart, München, Hamburg, Düsseldorf, Berlin/Bremen
Gesamtanzahl Aktien zum 31.12.2019	22.180.330

Kurschart	
Erstnotierung	22.03.2007
Zuteilung (Ausgabepreis)	€ 11,00
Eröffnungskurs / Erstnotierung	€ 14,10
Schlusskurs (XETRA) 30.12.2018	€ 2,025
Schlusskurs (XETRA) 30.12.2019	€ 1,652

Aktionärsstruktur	zum 31.12.19
RMK Beteiligungen GmbH (Roger Kavena) & Familie Kavena	14,16 %
Free Float	85,84 %

Kursentwicklung 2019 Baumot Aktie	XETRA Schlusskurs in €
--------------------------------------	---------------------------



KONZERNSTRUKTUR

Vorstand

Baumot Group AG

Marcus Hausser, Diplom-Volkswirt
Vorsitzender des Vorstands seit dem 16.06.2012,
gemeinsam vertretungsberechtigt mit einem
weiteren Vorstandsmitglied oder Prokuristen,
wohnhaft Bad Vilbel/Deutschland

Stefan Beinkämpen, Diplom-Ingenieur
Mitglied des Vorstands seit dem 19.11.2018, gemein-
sam vertretungsberechtigt mit einem weiteren Vor-
standsmitglied oder Prokuristen, wohnhaft Spicheren
/ Frankreich

Geschäftsführung

Twintec Technologie GmbH

Winfried Dölling, Diplom Ingenieur, Geschäftsführer
seit 20.12.2016, alleinvertretungsberechtigt, wohnhaft
in Weißenbrunn/Deutschland

Geschäftsführung

Baumot Technologie GmbH

Henning Middelman, Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer seit dem 01.11.2016, gemeinsam
vertretungsberechtigt mit einem weiteren Ge-
schäftsführer oder Prokuristen, wohnhaft Herdecke/
Deutschland

Stefan Beinkämpen, Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer seit dem 19.11.2018, gemeinsam
vertretungsberechtigt mit einem weiteren Geschäfts-
führer oder Prokuristen, wohnhaft Spicheren/ Frank-
reich

Verwaltungsrat

Baumot AG

Faruk Bajrami seit Juli 2018

Aufsichtsrat

Dr. Ingo Zemke, Vorsitzender des Aufsichtsrates seit
23.03.2017, Geschäftsführer und Gesellschafter der
Saphir Industriebeteiligungen GmbH

Robert Spittler, stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates Mitglied des Aufsichtsrates seit
13.08.2015, Director bei „The Silverfern Group Euro-
pe B.V.“; Geschäftsführer Transaktionswerk GmbH

Dr. Markus Schwaderlapp, Mitglied des Aufsicht-
rates seit 23.11.2017, Leiter Forschung & Entwick-
lung DEUTZ AG



KONZERN-LAGEBERICHT
BAUMOT GESCHÄFTSBERICHT 2019

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Baumot Group AG mit ihren Tochtergesellschaften (nachfolgend auch Baumot Group genannt) ist ein Anbieter von Clean Mobility Lösungen primär im Bereich der Abgasnachbehandlung. Mit ihren Tochtergesellschaften Twintec Technologie GmbH, Königswinter, und Baumot AG, Spreitenbach, Schweiz, bedient die Baumot Group AG weltweit den Markt für Emissionstechnologien mit Nachrüst- und Aftermarktlösungen sowie damit verbundenen Servicedienstleistungen. Die Baumot Technologie GmbH, Witten, ist im Bereich Forschung & Entwicklung aktiv.

Geschäftsmodell

Als Anbieter von Abgasnachbehandlungssystemen umfasst das Produktportfolio der Baumot Group neben hochwertigen Komplettsystemen und Komponenten auch Dienstleistungen in Forschung & Entwicklung, Applikationsengineering und Kundenservice. Diese Leistungen werden branchenübergreifend in den Geschäftsfeldern OEM (Original Equipment Manufacturer; Erstausrüstung), Retrofit (Nachrüstung) und Aftermarket (Reparatur, Ersatzteile) sowohl für On-Road- (bspw. PKWs, Nutzfahrzeuge Busse oder Transporter) als auch für Off-Road-Anwendungen (bspw. Bagger und Landmaschinen oder Kraftwerke) angeboten.

Mit diesem Geschäftsmodell kann die Baumot Group ein breites internationales Kundenspektrum ansprechen, vom Fahrzeug und Motorenhersteller bis hin zu Tier1-Zulieferern und spezialisierten Herstellern in Nischenmärkten.

Konzernstruktur und Konsolidierungskreis

Insgesamt wurden zum 31. Dezember 2019 in den Konzernabschluss der Baumot Group AG sieben Unternehmen einbezogen und konsolidiert. Weitere Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises enthält der Konzernanhang unter dem Abschnitt Konsolidierungskreis auf Seite 1.

Der Konzern setzte sich im Geschäftsjahr 2019 organisatorisch aus der Baumot Group AG als börsennotierte Holding und Konzernobergesellschaft und ihren drei direkten Tochtergesellschaften zusammen. Dabei übernahm die Baumot Group AG die Funktionen einer klassischen Finanz und Managementholding, während das operative Geschäft von den Tochtergesellschaften Baumot AG, Baumot Technologie GmbH und Twintec Technologie GmbH und den ihnen zugehörigen Enkelgesellschaften ausgeübt wurde. An sämtlichen Tochterunternehmen hält die Baumot Group AG 100 % der Anteile.

Standorte und Mitarbeiter

Die Baumot Group verfügte zum 31. Dezember 2019 europaweit über sechs Standorte (2 DE, 1 UK, 1 IT, 1 CH). Auf diesem Wege stellt die Unternehmensgruppe die notwendige Nähe zu den Kunden und einen effektiven Vertrieb sicher. Dabei beschäftigte die Baumot Group im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 59 (Vorjahr: 51) Mitarbeiter.

Das folgende Schaubild zeigt die rechtliche und formelle Struktur der Gruppe:

KONZERNSTRUKTUR



¹ **AGN**, Abgasnachbehandlung

1.2 ZIELE UND STRATEGIEN

Stetig steigende gesetzlichen Anforderungen für Abgasemissionen aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes, in zunehmendem Maße aber auch zum ganz konkreten Schutz der Gesundheit und des Arbeitsschutzes, bilden die wesentlichen Geschäftspotentiale für Baumot in der konventionellen Fahrzeugindustrie mit Personen- und Nutzfahrzeugen, sowie der Baumaschinen-, Landmaschinen- und Arbeitsmaschinenindustrie.

Diese regional durch Emissionsnormen und Gesetze definierten Märkte, welche in der EU häufig auf europäischen Richtlinien basieren, werden von Baumot national wie auch international konsequent weiterentwickelt.

Für Baumot ergeben sich aus der weltweit gängigen Praxis aus Kombination von gesetzlicher und finanzieller Förderung zur Verbesserung der Luftqualität vier wesentliche Treiber für die Geschäftsentwicklung:

HERAUSFORDERUNG & SITUATION

VORTEIL BAUMOT

Gesetzlicher Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Ohne gesetzlichen Zwang zur Nachrüstung wenig Umsatz • Wenn Gesetz existiert, schneller Umsatzsprung auf hohes Niveau 	Langer Atem notwendig, dann aber sehr stabiler und planbarer Umsatz
Öffentliche Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Zumeist staatliche/regionale/kommunale Förderung • Oft zu 100% der Nachrüstkosten 	Hohe Motivation des Fahrzeugbetreibers zur Umrüstung
Zulassung & Zertifizierung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwändiger und teurer Zulassungsprozess • Zulassungsverfahren steht oft erst unmittelbar vor Marktöffnung fest 	Hohe Eintrittsbarriere, somit überschaubarer Wettbewerb, keine Billiganbieter
Technische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Mit strengeren Normen zunehmen komplexere Produkte • Neueste Norm jeweils an der Grenze des aktuell Umsetzbaren 	Nur innovative Anbieter bleiben im Markt, keine „Commodity-sierung“ der Produkte

Üblicherweise starten neue Märkte mit dem Fokus auf eine Reduktion der Partikel im Dieselabgas von Nutzfahrzeugen. In einer weiteren Welle liegt dann der Schwerpunkt meist auf der Nachrüstung mit SCR-Systemen zur Reduktion der Stickoxyde. In einer dritten Phase dann (die nunmehr in den Kernmärkten starten wird) kommen zur weiterlaufenden SCR-Nachrüstung neue innovative Technologien hinzu, die größtenteils aus der Nutzung alternativer Kraftstoffe und der weiteren Optimierung der Abgaswerte bestehen.

Jede dieser Phasen bedeutet einen Technologiesprung, der jeweils in den Jahren davor vorbereitet werden muss, indem innovative neue Produkte entwickelt werden müssen und die meist aufwändige Zulassung für die einzelnen Einsatzbereiche abgeschlossen werden muss. Baumot wird in diesen Bereichen weiterhin neue Märkte identifizieren und passende Produkte entwickeln sowie zulassen.

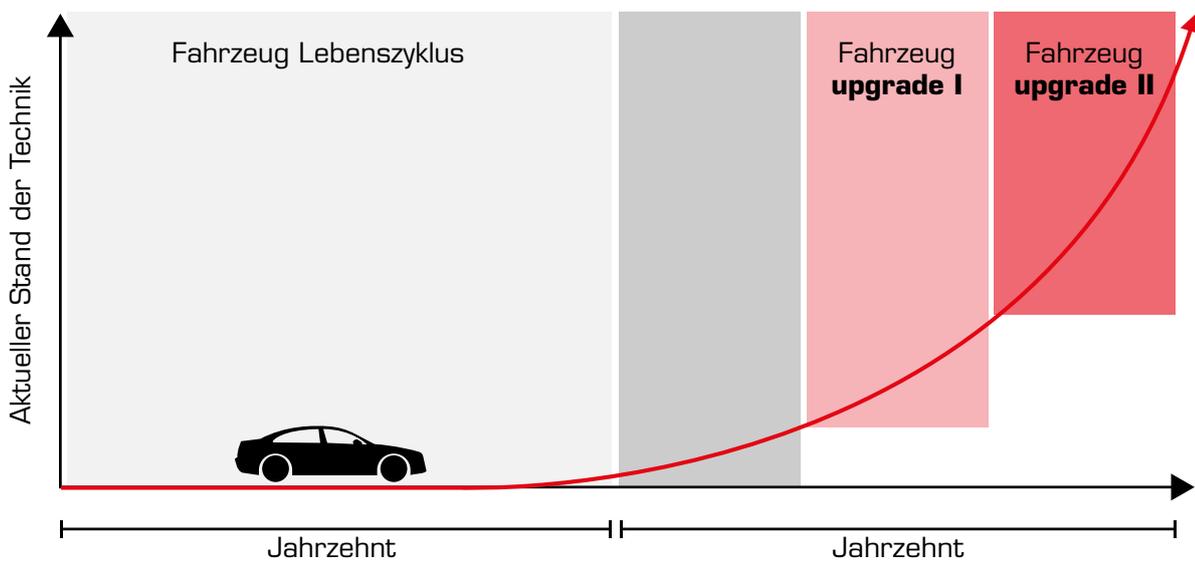


Abb. Fahrzeug LifeCycle

Neben der reinen Nachrüstung der früheren Jahre, hat Baumot im Jahr 2019 bereits begonnen, das Geschäftsmodell und das Produktportfolio konsequent auf ein Produktlebenszyklusmanagement für Fahrzeugbestände auszurichten. Dies ermöglicht es, Fahrzeugflotten zukünftig noch nachhaltiger, klimaschonender und ressourceneffizient zu betreiben.

Für das operative Geschäft ergibt sich daraus eine Weiterentwicklung neuer Potenziale und Betätigungsfelder für das Fahrzeug-Upgrading der jeweils nächsten Generation.

Neben den bereits erfolgreich etablierten Stadtbussanwendungen werden inzwischen auch Reisebusse mit Stickoxidminderungssystemen ausgestattet. Die entsprechenden Prüfungen und Zulassungen für Reisebusse in UK sind bereits erfolgreich abgeschlossen.

Daneben hält Baumot bereits heute für mehr als 250 PKW Modelle der Daimler AG und der Volkswagen AG Zulassungen des KBA für Stickoxidminderungssystem. Auf Grund der Flächenfahrverbote sind alle EURO5 Fahrzeuge betroffen, so dass weitere Fahrzeughersteller Lösungen für ihre Kunden anbieten werden.

Die weitere Entwicklung von Systemen zur Hardware-Nachrüstung bei Dieselmotoren wird durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanziell gefördert, für die Jahre 2020 und 2021 stehen 46 Mio. EUR Fördergelder zur Verfügung.

Darüber hinaus stellt der Bund weitere 432 Mio. EUR Fördermittel zur Nachrüstung leichter und schwerer Handwerker- und Lieferfahrzeuge sowie für die Umrüstung von schweren Kommunalfahrzeugen bereit.

Das BMVI stellt ab dem 01. Januar 2019 rund 333 Millionen Euro für die Hardware-Nachrüstungen von leichten und schweren Handwerker- und Lieferfahrzeugen bereit. Baumot hat dafür bereits eine Zulassung beantragt, um insbesondere die volumenstarken Mercedes-Benz Sprinter nachzurüsten.

Bundesminister Andreas Scheuer unterstützt die Hardware Nachrüstung aktiv und sagt:

„Handwerker- und Lieferfahrzeuge z. B. von Glaserbetrieben oder Paketzustellern sind tagtäglich in unseren Innenstädten unterwegs. Hier können wir mit einer Hardware-Nachrüstung viel für die Luftqualität erreichen. Mit einer Hardware-Nachrüstung dieser Kleinstlasten lassen sich bis zu 85 Prozent NOx einsparen.“

Quelle: www.bmvi.de

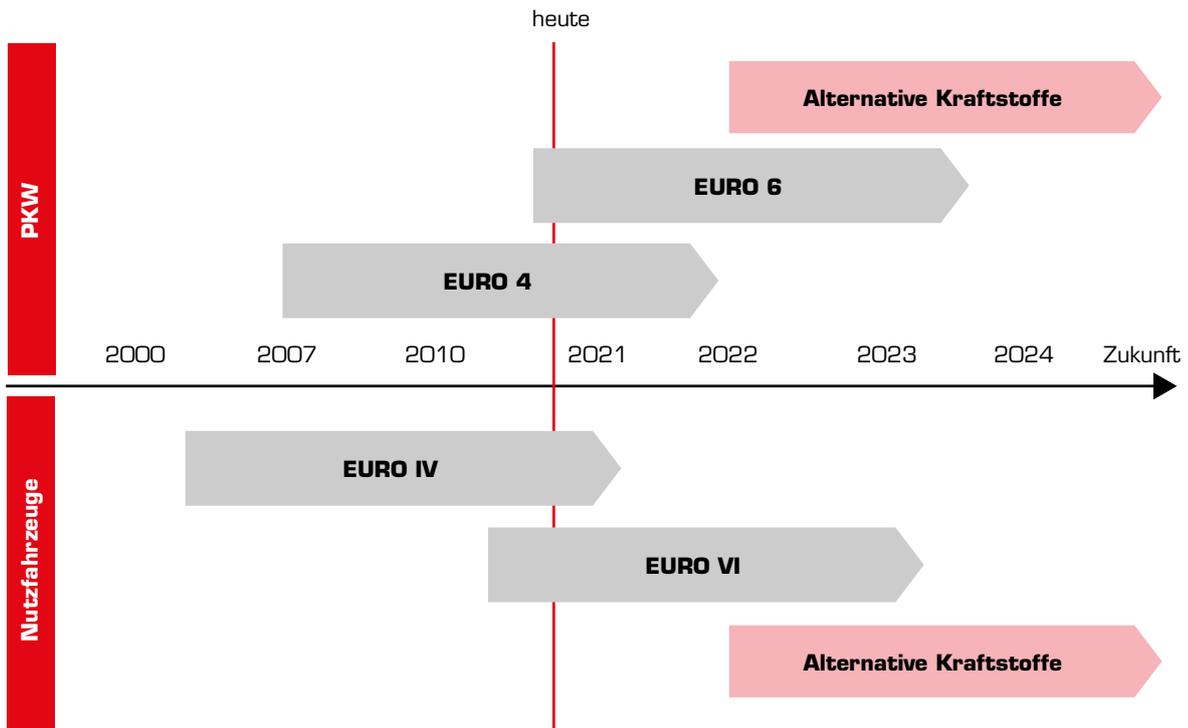
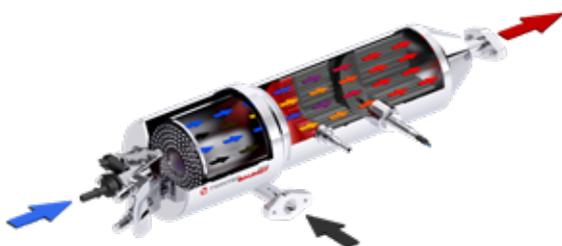


Abb. Fahrzeug- Upgrading

1.3 UNTERNEHMENS- FÜHRUNG UND STEUERUNGSSYSTEM

Die Baumot Group AG hat als Konzernobergesellschaft und deutsche Aktiengesellschaft ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Die Kompetenzen und persönliche Zusammensetzung beider Organe sind strikt voneinander getrennt. Während der Vorstand die Leitung des Unternehmens verantwortet, überwacht der Aufsichtsrat das Unternehmen und die Tätigkeit des Vorstands. Informationen zur umfassenden und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zu den Änderungen in der Zusammensetzung der beiden Organe enthält der Bericht des Aufsichtsrats.

Der Vorstand der Baumot Group AG leitet den Konzern und legt insbesondere die langfristige Unternehmensstrategie fest. Gegenüber den Aktionären der Gesellschaft ist er dem Ziel verpflichtet, den Unternehmenswert sowie durch geeignete Maßnahmen das nachhaltige Wachstum der Baumot Group zu steigern. Darüber hinaus wurde die Unternehmensplanung um eine Risikoanalyse erweitert. Die Steuerung der Unternehmensgruppe erfolgt auf Basis detaillierter Kurz- und Mittelfristplanungen sowie eines konzernübergreifenden Controlling-Systems auf Konzern- und Einzelgesellschaftsebene. Wesentliche Kennzahlen, die im Mittelpunkt der Unternehmenssteuerung stehen, sind dabei insbesondere Umsatz, EBITDA und Liquidität. Die Planwerte der Steuerungsgrößen werden in regelmäßigen Berichten mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den aktualisierten Einschätzungen der Rahmenbedingungen abgeglichen.



**Bereits heute erfüllt das BNOx System
die künftigen gesetzlichen Anforderungen
sowohl an On-Road- wie auch Off-Road Fahrzeugen.**

Auf dieser Basis kann der Vorstand stets überprüfen, ob sich die Unternehmensgruppe im Rahmen der festgelegten strategischen Ziele entwickelt hat und ob die eingeleiteten Maßnahmen den erwarteten Erfolg zeigen. Die strategische Planung ist dabei nicht statisch, sondern wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Bestandteile der regelmäßigen Berichte sind turnusmäßige Berichte und Analysen an die Organe der Baumot Group sowie eine Budgetkontrolle durch den Vorstand und die Geschäftsführer der einzelnen Gesellschaften. Diese wird mindestens einmal im Monat durchgeführt.

1.4 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die umfassenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) der Baumot Group zielen darauf ab, innovative und effiziente Produkte und Lösungen zu entwickeln, um zum einen mit den erwarteten Verschärfungen von Emissionsnormen und der gesetzlichen Rahmenbedingungen Schritt zu halten, andererseits aber auch, um den Gesetzgeber durch die Präsentation des technisch Machbaren zu motivieren, bei der Verschärfung der Anforderungen nicht nachzulassen und fortwährend Verbesserungen bei der Emissionsreduktion zu fordern. Die entwickelten Produkte und Lösungen stellen die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Unternehmensentwicklung dar. 2019 lag der Entwicklungsfokus auf der erfolgreichen Applikation des Baumot-SCR-Systems für Stadtbusse und Pkw. Im abgelaufenen Geschäftsjahr meldete die Baumot Group keine neuen Patente an (Vorjahr: 4), sondern konzentrierte sich ausschließlich auf die für die Markterschließung wichtigen regionalen Zulassungen. Die gesamte Gruppe verfügt zum 31. Dezember 2019 über 33 (33 Vorjahr) Patente, 16 (16 Vorjahr) davon für Baumot-SCR innovative SCR-Systeme.

Im Geschäftsjahr 2019 lag der Aufwand der Baumot Group für Forschung und Entwicklung bei T€ 501 (Vorjahr: T€ 835). Das entspricht einem Anteil am Konzernumsatz von 3,3 % (Vorjahr: 13,5 %).

WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach zwei Jahren des Wachstums hat sich das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Laut den Experten des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt 2019 um lediglich 3,1 % gewachsen. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 3,6 %. Belastende Faktoren waren hierbei vor allem die zunehmenden Handelsstreitigkeiten, etwa zwischen den Vereinigten Staaten und China, sowie die wachsenden Unsicherheiten infolge der geopolitischen Spannungen. Hinzu kam ein spürbarer Konjunkturabschwung in Europa, unter anderem bedingt durch die Unsicherheiten vor dem Hintergrund des bevorstehenden Brexits.

Im Euroraum ist das Wirtschaftswachstum gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 1,2 % gefallen. Das Wachstum innerhalb der Währungsunion schwächte sich bereits seit Mitte 2018 infolge der global zunehmenden Handelsbarrieren sowie vorübergehender binnenwirtschaftlicher Faktoren wie beispielsweise die schwächelnde Automobilindustrie und die unsichere finanzpolitische Lage, ab. Diese Entwicklung spiegelte sich auch in den für Baumot relevanten Auslandsmärkten wider. In Großbritannien stagnierte das Wachstum und lag wie im Vorjahr bei 1,4 %. Auch in Italien fiel das Wachstum der Wirtschaft von 0,8 % in 2018 auf 0,3 % im Jahr 2019. Auch die deutsche Wirtschaft verlor 2019 spürbar an Dynamik und wuchs lediglich um 0,6 % nach 1,5 % im Vorjahr. Besonders die sich in der Rezession befindenden deutsche Industrie wirkte sich belastend auf die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts aus und in den Schlüsselsektoren wie der Automobilindustrie und im Maschinenbau ist die Produktion deutlich zurückgegangen.

Neben den allgemeinen konjunkturellen Entwicklungen in den relevanten Märkten ist für den Konzern jedoch eher der anhaltende Trend zu höherem Umweltbewusstsein in der Bevölkerung und damit auch zu emissionsärmeren Fahrzeugen ein wichtiger Einflussfaktor. Obwohl seit Einführung der verschärften Abgasnormen im Jahresverlauf 2019 sowie der in diesem Zusammenhang verhängten Fahrverbote die Anzahl der Städte, die den EU-Grenzwert von 40 Mikrogramm Stickstoffdioxid (NO₂) pro Kubikmeter Luft überschreiten, stetig sank, liegen weiterhin 25

Städte über diesem Wert. Gesundheitliche Schäden für Atemwege und Augen sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Lungenprobleme können die Folge sein. Spitzenreiter bei der Luftbelastung waren 2019 München, Darmstadt und Stuttgart. Nach wie vor ist das Thema saubere Luft in ganz Europa präsent. Viele Städte haben schon seit vielen Jahren Umweltzonen, Mautgebühren und Ähnliches eingeführt, um die Belastung durch die schädlichen Abgase in den Griff zu bekommen. Die deutliche Verbesserung des Ergebnisses von 2019 ist auch auf die verstärkten Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in europäischen Städten zurückzuführen, die vielerorts in Kombination mit staatlichen Förderungen und Bezuschussung durch die Automobilkonzerne ausreichend Anreize zur Hardwareumrüstung boten – sowohl im Bereich der Individualmobilität als auch bei den kommunalen Nutzfahrzeugen.

Als direkte Folge solcher Verschärfungen werden technische Verbesserungen an Verbrennungsmotoren notwendig. Dies erfolgt zum einen durch die Optimierung und den Einsatz neu entwickelter Technologien bei Neufahrzeugen, also dem Ersatz von im Feld befindlichen Fahrzeugen, was jedoch eher langfristig eine Verbesserung der Luftqualität zur Folge hat. Kurzfristig wird der Einbau hocheffizienter Abgasnachbehandlungssysteme in die bestehenden Fahrzeugflotten als schneller und wirtschaftlicher angesehen. Hierdurch kann ohne eine zu große finanzielle Belastung der Fahrzeugeigentümer innerhalb sehr kurzer Zeit eine deutlich messbare Reduktion der relevanten Emissionen erreicht werden. Auch wird in den für uns relevanten Ländern (wie z.B. Italien oder UK) eine Umrüstung von Flotten und Einzelfahrzeugen zumeist aus entsprechenden Fördertöpfen unterstützt, so dass in vielen Fällen eine Nachrüstung von Fahrzeugen auf die jeweils aktuellste Emissionsnorm sogar kostenneutral für den Halter ist.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF UND MÄRKTE

Die Aussagen zu den einzelnen Märkten hier beziehen sich auf das Jahr 2019. Auf die Covid-19-bedingten Einflüsse auf die einzelnen Märkte, sowie auf Einschätzungen bezüglich der Folgen wird in Kapitel PROGNOSEN CHANCEN- UND RISIKOBERICHT eingegangen.

Nachdem in 2018 noch rund 80% der Umsätze im Ausland erzielt wurden, arbeitete Baumot weiterhin daran, die Geschäftstätigkeit in internationalen Märkten weiter auszubauen. Gleichzeitig verzeichnete Baumot jedoch auch in Deutschland ein weiterhin zunehmendes Interesse an Lösungen für Pkw. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass sich durch die zunehmend strenger werdenden Maßnahmen der Städte zur Einhaltung der europäischen NO₂-Grenzwerte immer mehr Menschen mit ihrer Individualmobilität auseinandersetzen müssen, um mögliche Fahrverbote zu umgehen.

Trotz einer deutlichen Verbesserung der NO₂-Werte seit Mitte 2019, liegen nach Angaben des Umweltbundesamtes weiterhin 25 deutsche Städte über dem europäischen Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft. Besonders ältere Diesel-Fahrzeuge werden in diesem Zusammenhang häufig als Verursacher ausgemacht. Nachdem im Jahresverlauf 2018 die ersten Fahrverbote in besonders belasteten Städten eingeführt wurde, wurden diese 2019 sukzessive ausgebaut und die Abgasnormen verschärft. Fahrzeuge, die mit SCR-Katalysatoren auf den technisch neuesten Stand nachgerüstet wurden, sind dabei von diesen Beschränkungen ausgenommen. In Deutschland hat das Bundesverkehrsministerium zum Jahresbeginn 2019 die rechtlichen Voraussetzungen zur Hardware-Nachrüstung von Diesel-PKW veröffentlicht. Dadurch konnten Hersteller wie die Baumot Group beim Kraftfahrtbundesamt eine Allgemeine Betriebserlaubnis für ihre Systeme beantragen. Dabei konzentrierte sich Baumot zunächst auf die volumenstärksten Modelle aus den VW- und Daimlerkonzernen, um möglichst schnell Lösungen für einen Großteil der Verbraucher anbieten zu können. Aktuell hält Baumot die Allgemeine Betriebserlaubnis für circa 178 VW und 58 Daimler Fahrzeugmodelle. Die Hardware-Nachrüstung wird von beiden Konzernen mit bis zu 3.000 Euro bezuschusst. Für die Halter von sogenannten Handwerkerfahrzeugen sowie für kommunale Nutzfahrzeuge

stellt die Bundesregierung im Zuge des „Sofortprogramms Saubere Luft“, welches 2020 auslaufen wird, 432 Mio. Euro Fördermittel für die Hardware-Nachrüstung bereit. Das Potenzial für die Branche sieht Baumot in Deutschland bis 2022 bei rund 100.000 Pkw und 37.000 leichten Nutzfahrzeugen bei einem Umsatzpotenzial von rund 340 Mio. Euro.

Großbritannien

In Großbritannien verzeichnete Baumot in ihrem Applikations- und Installationszentrum in Silverstone im Bereich der Busnachrüstung einen kontinuierlichen Auftragseingang. Wesentlich dazu beigetragen haben die umfangreichen Förderprogramme auf staatlicher, regionaler und städtischer Ebene. Alleine der britische Staat stellt für die Nachrüstung von Stadtbussen umgerechnet über 150 Mio. Euro zur Verfügung. Zusätzlich zum Geschäft mit den Stadtbussen startet in Großbritannien zudem aktuell eine Nachrüstungsinitiative auch für Überlandbusse. Baumot geht hier von 1.500 bis 2.000 potenziell betroffenen Bussen aus. In diesem Markt ist Baumot bereits gut aufgestellt, nachdem das Unternehmen im März 2020 die Zertifizierung des Nachrüstsystems für die in Großbritannien weitverbreiteten Überlandbusse DAF Irizar und Volvo B12 durch das Clean Vehicle Retrofit Association Scheme erlangt hatte.

Italien

In Italien sind zahlreiche Städte und Gemeinden, insbesondere in Norditalien, von umfassenden Fahrverboten betroffen. So wurden sogenannte „Zone a traffico limitato“ in der Folge einer Anfang 2019 in Kraft getretenen Gesetzesverschärfung eingerichtet. Nachdem einige Fahrverbote bisher nur saisonal galten, haben jetzt über 200 Gemeinden der Region Lombardei die Zufahrtsverbote ganzjährig ausgeweitet. Saisonale Verbote, wie beispielsweise spezielle Winterfahrverbote in mehreren italienischen Regionen gelten darüber hinaus.

Die Regelungen untersagen Dieselfahrzeugen der Emissionsklassen Euro 0 bis Euro 3 die Einfahrt in die betreffenden Gemeinden. Das Potential der betroffenen Dieselfahrzeuge, die deshalb mit Dieselpartikelfiltern nachgerüstet werden müssen, um ohne Einschränkung in diese Zonen fahren zu dürfen, umfasst nach unseren Schätzungen mehrere tausend Nutzfahrzeuge. Baumot konnte für 2019 das eigene Umsatzziel deutlich überschreiten und darüber hin-

aus auch im ersten Quartal 2020 einen stabilen Auftragseingang sicherstellen.

Um weiteres Marktpotenzial im Mittleren Osten zu nutzen, baut Baumot die bereits bestehenden Verbindungen in diese Länder weiter aus, wird jedoch vor Ort keine eigene Infrastruktur aufbauen, sondern wie in Israel mit den lokalen Partnern eng zusammenarbeiten, die den Markt vor Ort kennen, über eine umfangreiche Kundenbasis aus Fahrzeugbesitzern und Flottenbetreibern verfügen, entsprechende Umbau-Kapazitäten vorhalten und nicht zuletzt auch über die politisch wichtigen Kontakte verfügen.

Mit dieser Strategie wird sichergestellt, dass das Potenzial dieser sehr attraktiven Märkte gehoben werden kann, ohne dass im Krisenfall Investitionen verloren gehen.

Osteuropa/Südosteuropa

Wie erwartet haben sich die Märkte in Osteuropa weiterhin positiv weiterentwickelt. Baumot beliefert hier hauptsächlich Hersteller von Landmaschinen mit Abgasnachbehandlungssystemen. Trotz Corona-Krise konnte Baumot einen stabilen Ordereingang realisieren und erwartet in Zukunft weitere umfangreiche Aufträge.

In Südosteuropa wurden die ersten Tests mit Baumot-Systemen erfolgreich abgeschlossen. Für die Zukunft bieten die Märkte auch hier wieder ein umfangreiches Potenzial.

2.3 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.3.1 Ertragslage

Die nachfolgenden Darstellungen erfolgen in T€.

Aus rechentechnischen Gründen können in den nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen

von + / - einer Einheit (€, %, usw.) auftreten.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse wurde gegenüber dem Vorjahreslagebericht geändert. Die Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist insoweit gegeben, als dass wir das Vorjahr ebenfalls angepasst haben.

Der Umsatz der Baumot Group konnte im Berichtsjahr von T€ 6.190 im Vorjahr um T€ 8.932 auf T€ 15.122 gesteigert werden, was einem Anstieg um 144,3 % entspricht.

Im Vergleich zu den prognostizierten Umsatzerlösen lag die Baumot Group leicht mit Mio.€ 7 oder 31,3% unterhalb der Prognose. Die Abweichung steht insbesondere im Zusammenhang mit einer weniger dynamischen Umsatzentwicklung in unseren außereuropäischen Märkten, sowie bei unserer Tochtergesellschaft in UK.

UMSÄTZE NACH KUNDENSEGMENTEN IN T€ UND IN %

Produktgruppe	2019	2019	2018	Verände-	Verände-
	Umsatz	Umsatz	Umsatz	run-	run-
	T€	in %	T€	T€	in %
PKW / LCV	65	0,4	282	-217	-77,0
NFZ / HCV	15.057	99,6	5.908	9.149	154,9
Total Baumot Group AG	15.122	100,0	6.190	8.932	144,3

Enthält Rundungsdifferenzen

UMSÄTZE NACH REGIONEN IN T€ UND IN %

Kundensegment	2019	2019	2018	Verände-	Verände-
	Umsatz	Umsatz	Umsatz	run-	run-
	T€	in %	T€	T€	in %
Deutschland	661	4,4	1.104	-443	-40,1
EU Ohne D	8.113	53,7	3.637	4.476	123,1
Drittland/Sonstige	6.348	42,0	1.450	4.899	337,9
Total Baumot Group AG	15.122	100,0	6.190	8.932	144,3

Enthält Rundungsdifferenzen

Die Umsatzerlöse im Bereich PKW / LCV beliefen sich 2019 auf T€ 65, was 0,4 % des Gesamtumsatzes entspricht. Die Umsätze mit NFZ /HCV beliefen sich auf T€ 15.057, was einem Umsatzanteil von 99,6 % entspricht.

Mit 53,7 % der Gesamtumsätze konnten die Umsätze innerhalb der EU (ohne Deutschland) von T€ 3.637 im Vorjahr um T€ 4.476 auf T€ 8.113 im Berichtsjahr deutlich gesteigert werden.

Die Umsätze in Deutschland fielen mangels entsprechender gesetzlicher Vorgaben im Berichtszeitraum um 40,1 % auf T€ 661 (Vorjahr: T€ 1.104).

Die Umsatzentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war sehr zufriedenstellend. Insbesondere die Umsätze außerhalb der EU mit unseren Kunden in Israel prosperierte hervorragend.. Wir konnten dort den Umsatz gegenüber dem Vorjahr von T€ 439 auf T€ 6.279 steigern. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsätze um T€ 4.899 auf T€ 6.348, was einer Steigerung um 337,9 % entspricht.

Im Geschäftsjahr 2019 belief sich der Materialaufwand der Baumot Group auf T€ 8.098 (Vorjahr: T€ 4.203). Der Rohertrag lag im Berichtszeitraum bei T€ 9.190 (Vorjahr: T€ 3.150). Der Rohertrag setzt sich zusammen aus den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1 bis 5.

Die Rohertragsmarge stieg deutlich um 9,9 Prozentpunkte von 50,9 % im Vorjahr auf 60,8 % im Berichtszeitraum.

Dieser Anstieg beruht insbesondere aus einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge (Nr. 4 der Konzern- GuV) auf T€ 1.967 (Vorjahr T€ 536); diese umfassen im Berichtsjahr einmalige Erträge von T€ 667 im Zusammenhang mit dem Debt-to-Equity-Swap sowie Zuschüssen zu F&E Ausgaben für die Jahre 2018 bis 2019 mit T€ 877 bei der Tochtergesellschaft Baumot UK.

Ohne Berücksichtigung dieser Einmaleffekte beläuft sich die Rohertragsmarge auf 50,6 %.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 342 von T€ 4.486 im Vorjahr auf T€ 4.827 im lfd. Jahr, das entspricht 31,9 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 72,5%). Die Kostensteigerung resultiert im Wesentlichen aus dem Aufbau von Personalkapazitäten bei der britischen Konzerngesellschaft zur Sicherstellung der Umsatzrealisierung. Der Umsatz konnte in UK gegenüber dem Vorjahr von T€ 708 um T€ 4.033 auf T€ 4.741 gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 587 von T€ 4.799 auf T€ 4.212 reduziert und umfassen insbesondere Aufwendungen für:

Bezeichnung	Werte in T€
Raumkosten (incl. Mietnebenkosten)	406
Versicherung	133
allgemeine Büro-/Verwaltungs u. Beratungskosten	1.526
Entwicklungskosten, bez. Leistungen, Ent.-Material	501
Fuhrparkkosten	330
Vertriebskosten und Reisekosten	347
Fremdleistungen	354
Instandhaltung	222
Leasing- und Mietkosten bewegliche WG	140
sonstige Kosten	254

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Kennzahlen		2019	2018	Veränderung +/-
Umsatz	T€	15.122	6.190	8.932
EBITDA	T€	150	-6.135	6.285
EBITDA-Marge	%	1,0	-99,1	100,1
EBIT	T€	-551	-8.536	7.985
EAT	T€	132	-9.200	9.332

Enthält Rundungsdifferenzen

Während durch den Aufbau des Geschäfts bei der Baumot UK die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 252 stiegen, konnten bei den übrigen Konzerngesellschaften Kostenreduzierungen in Höhe von T€ 839 erzielt werden.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) hat sich gegenüber dem Vorjahr signifikant von T€ -6.135 im Vorjahr um T€ 6.285 auf T€ 150 verbessert. Im Vergleich zur Prognose hat sich das EBITDA um T€ 1.000 weniger stark entwickelt (siehe hierzu die Erläuterungen zu den Umsatzerlösen).

Es wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 701 (Vorjahr: T€ 2.401) im Berichtszeitraum vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibung vielen im Geschäftsjahr nicht an (Vorjahr: T€ 744). Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde 2018 letztmals abgeschrieben.

Es ergibt sich für 2019 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von T€ -551 (Vorjahr: T€ -8.536).

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um T€ 131

auf T€ -477 (Vorjahr: T€ -346) u.a. durch eine Working Capital Finanzierung bei der Baumot UK Ltd und Zinsaufwendungen aus der Baumot Group gewährten Darlehen.

Im Berichtsjahr wurde die in den Vorjahren gebildete Einzelwertberichtigung auf Forderungen der Baumot Group AG gegenüber der Twintec Technologie GmbH aufgelöst und ein Forderungsverzicht in Höhe von T€ 6.290 ausgesprochen. Die zum 31.12.2018 im Rahmen der Schuldenkonsolidierung passivierten latenten Steuern in Höhe von T€ 1.511 konnten daraufhin im Berichtsjahr ertragswirksam aufgelöst werden.

Die Ertragssteuern reduzierten sich um T€ 1.479 auf T€ -1.165 (Vorjahr: T€ 314).

Das Periodenergebnis (= Konzernergebnis) belief sich im Berichtszeitraum auf T€ 132 (Vorjahr: T€ -9.200).

2.3.2 Finanzlage

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit konnte durch die signifikante Verbesserung des operativen Geschäfts um T€ 6.003 von T€ -8.071 im Vorjahr auf T€ -2.068 gesteigert werden.

Ebenso konnte der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um T€ 72 auf T€ -231 (Vorjahr: T€ -303) erhöht werden.

Im Berichtsjahr reduzierte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von T€ 8.439 im Vorjahr auf T€ 5.020 auf T€ 3.419. Insbesondere durch das geringere Emittierungsvolumen neuer Aktien (Berichtsjahr: 1.400.000 Stück; Vorjahr: 3.192.502 Stück) resultiert die Veränderung.

Mit Abschluss zweier Darlehensverträge im Februar 2019 mit zwei Schweizer Privatinvestoren gewährten diese der Baumot Group AG Darlehen in einer Gesamthöhe von CHF 500.000,00. Die Darlehen haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022 und sind endfällig zu tilgen.

Die swisspeers AG vermittelte der Baumot AG im Februar 2019 einen weiteren Darlehensvertrag mit verschiedenen Gläubigern in einer Gesamthöhe von CHF 600.000,00, das über eine monatliche Annuität zu tilgen ist.

Am Ende des Geschäftsjahres 2019 lag der Finanzmittelbestand bei T€ 1.369 (Vorjahr: T€ 249).

Bankverbindlichkeiten bestehen zum 31.12.2019 nicht.

Bei der Baumot UK beträgt die im Vorjahr abgeschlossene Workingcapital Finanzierung zum 31.12.2019 T€ 588 (Vorjahr T€ 548).

Ferner finanziert sich die Baumot Group über Darlehen in einer Gesamthöhe von T€ 1.270 (Vorjahr T€ 270), die zu marktüblichen Zinssätzen abgeschlossen wurden.

Zum 31. Dezember 2019 lag die Nettofinanzverschuldung bei T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Die Liquiditätssituation war 2019 und auch 2020 vielfach angespannt, sowohl die Gruppe als auch die Konzerngesellschaften konnten jedoch im abgelaufenen Jahr und laufendem Jahr ihren Zahlungsverpflichtungen stets nachkommen. Zahlungsstockungen waren nicht zu verzeichnen.

Hinsichtlich der Fälligkeiten der zur Verfügung gestellten Darlehen verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bestanden keine finanziellen Engpässe; sämtliche Verbindlichkeiten wurden fristgerecht bedient.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

Kennzahlen		2019	2018	+/- Veränderung
Liquide Mittel	T€	1.369	249	1.120
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	T€	-2.068	-8.071	6.003
Cashflow aus Investitionstätigkeit	T€	-231	-303	72
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	T€	3.419	8.439	-5.020
Netto-Finanzverschuldung	T€	0	0	0

2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Baumot Group im Konzernabschluss reduzierte sich zum 31. Dezember 2019 um T€ 287 auf T€ 9.910 (Vorjahr: T€ 10.056). Auf der Aktivseite der Bilanz belief sich das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2019 auf T€ 2.442 (Vorjahr: T€ 2.811). Die immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich um T€ 468 auf T€ 1.945 (Vorjahr: T€ 2.413). Hierunter werden insbesondere die Marke Baumot (CH) mit T€ 1.839 (Vorjahr T€ 2.214) erfasst.

Die Sachanlagen reduzierten sich leicht auf T€ 358 (Vorjahr: T€ 398).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.449 auf T€ 7.372 (Vorjahr: T€ 4.924). Dabei stiegen neben den Vorräten (+T€ 22) auch die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 1.306 auf T€ 4.103 (Vorjahr: T€ 2.797) und der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten um T€ 1.120 auf T€ 1.369 (Vorjahr: T€ 249).

Der Anstieg der Sonstige Vermögensgegenstände resultiert aus dem Anspruch R&D Refund bei der Baumot UK mit T€ 1.164.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich das Eigenkapital deutlich auf T€ 3.086 zum 31. Dezember 2019 (Vorjahr: T€ -2.247) um T€ 5.332. Die Erhöhung ist auf eine Barkapitalerhöhung von insgesamt T€ 2.940 (incl. Erhöhung der Kapitalrücklage) sowie der Durchführung einer Kapitalerhöhung im Wege einer Umwandlung von Darlehensverbindlichkeiten in Eigenkapital zurückzuführen.

Im Juni 2019 wurden unter Verwendung des vorhandenen genehmigten Kapitals der Baumot Group AG diese Finanzverbindlichkeiten in einer Gesamthöhe T€ 3.162 der Baumot Group AG durch eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen in neue Aktien der Gesellschaft umgewandelt. Im Rahmen der Durchführung

wurde der den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien übersteigende Betrag in Teilen in die Kapitalrücklage (T€ 161) und in Teilen in die sonstigen betrieblichen Erträge (T€ 667) eingestellt.

Aufgrund dieser Maßnahmen konnte der im Vorjahr noch ausgewiesene „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ ausgeglichen werden und die Eigenkapitalquote signifikant um 53,4 Prozentpunkte von -22,3 % im Vorjahr auf 31,1 % im Berichtsjahr aufgebaut werden. Der Vorstand zeigt sich mit dieser Entwicklung äußerst zufrieden.

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf ausstehende Kostenrechnungen, Personalverpflichtungen, Prozesskosten, Gewährleistungen sowie Erstellungs-, Jahresabschluss und Prüfungskosten und betragen zum 31. Dezember 2019 T€ 1.947 (Vorjahr: T€ 1.107). Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Bildung einer Gewährleistungsrückstellung (T€ 244) sowie Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfungskosten, ausstehenden Eingangsrechnungen und Personalverpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 663 bei der Baumot UK Limited.

Die Verbindlichkeiten konnten im Berichtsjahr um T€ 3.031 von T€ 7.408 im Vorjahr auf T€ 4.377 zurückgeführt werden. Der Abbau resultiert im Wesentlichen aus der vorbenannt beschriebenen Sachkapitalerhöhung (Debt Equity Swap).

Passive latente Steuern mit T€ 343 resultieren insbesondere aus der im Rahmen des Erwerbs der Baumot AG aktivierten Marke. Der Abbau der latenten Steuern hängt insbesondere mit einer konzerninternen Verzichtserklärung zusammen (siehe dazu Ausführungen unter Ertragslage).

2.3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2019 ist nach Einschätzung des Vorstands insgesamt äußerst zufriedenstellend verlaufen.

Tabellarische Darstellung ►

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE

Kennzahlen		2019	2018	+/- Veränderung
Vorräte	T€	1.900	1.878	22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	T€	2.098	1.797	301
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	T€	4.103	2.797	1.306
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	T€	1.369	249	1.120
Umlaufvermögen	T€	7.372	4.924	2.449
RAP, aktive latente Steuern	T€	95	75	20
Bilanzsumme	T€	9.910	10.056	-146
Eigenkapital	T€	3.086	-2.247	5.332
EK-Quote	%	31,1	-22,3	53,5
Verbindlichkeiten	T€	4.377	7.408	-3.031
Langfristige Verbindlichkeiten	T€	861	0	861
Langfristige Verbindlichkeiten/Bilanzsumme	%	8,7	0,0	8,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	T€	3.516	7.305	-3.789
Kurzfristige Verbindlichkeiten/Bilanzsumme	%	35,5	72,6	-37,2

2.4 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter, Qualität, Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Die Unternehmensstrategie der Baumot Group wird nicht nur von finanziellen Faktoren, sondern auch von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren geprägt. Neben der hohen Innovationskraft und technischen Kompetenz der Mitarbeiter ist es vor allem der hohe Qualitätsanspruch an die in der Entwicklung und Produktion eingesetzten Produkte und Verfahren, die einen wesentlichen Bestandteil der langfristigen Unternehmensstrategie der Baumot Group darstellen.

Besonders die Einhaltung höchster Qualitätsstandards wird bei der technologisch innovativen Entwicklung zur Emissionsreduzierung in den Fokus gesetzt. Die weiterhin stetige Optimierung der Qualitätsmanagementsysteme trägt in diesem Rahmen dazu bei, Qualität und Zuverlässigkeit von Produkten, Dienstleistungen

und Prozessen zu sichern und zu verbessern. Das Qualitätsmanagement deckt in dem Zusammenhang die gesamte Wertschöpfungskette der Baumot Group ab. Diese umfasst neben der Produktentwicklung und der Auswahl der Kooperationspartner auch den Produktionsprozess an sich bis hin zum Umweltmanagement und der Arbeitssicherheit.

Für die Baumot Group ist ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess von großer Bedeutung. Das Unternehmen setzt hierbei weiterhin weitgehend auf eigene Entwicklungsaktivitäten. Zudem trägt die enge Zusammenarbeit mit Partnern aus Hochschulen, sowie Test- und Zulassungsinstitutionen zum erfolgreichen Entwicklungsprozess bei. Die in der Entwicklungsarbeit entstandenen Produkte, Methoden und Verfahren werden durch umfassende Test- und Validierungsverfahren auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit geprüft. So ist zum einen sichergestellt, dass auch die Neuentwicklungen dem hohen Qualitätsverständnis der Baumot Group in nichts nachstehen und zugleich die Qualitätsansprüche der Kunden erfüllen.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1 PROGNOSEBERICHT

Konjunkturelle Rahmenbedingungen 2020

Laut aktueller Prognose des IfW wird sich die Weltproduktion 2020 um 3,8 % reduzieren. Diese Zahl steht in krassm Kontrast zur Ende 2019 prognostizierten Wachstumsrate von 3,1 %. Wesentlicher Grund für den dramatischen Einbruch 2020 ist die Corona-Pandemie, die in vielen Ländern mit Ausgangssperren, Betriebsschließungen und Kontaktbeschränkungen einhergingen bzw. in Teilen auch noch einhergeht. Für 2021 gehen die Kieler Experten wieder von einem Wachstum von 6,2 % aus. Grundlage für diese konjunkturelle Prognose ist eine dauerhafte und weitgehende Lockerung der Eindämmungspolitik.

Auch im Euroraum hat die Corona-Pandemie eine Rezession ausgelöst. Nach Expertenmeinung wird hier das Bruttoinlandsprodukt um 9,3 % (ohne Deutschland) schrumpfen. Für 2021 hingegen wird wieder ein Wachstum von 6,8 % (Bruttoinlandsprodukt im Euroraum ohne Deutschland) prognostiziert.

Auch wenn die Folgen der Corona-Krise in Deutschland vergleichsweise milde ausgefallen sind, gehen die Kieler Wirtschaftsforscher 2020 auch hierzulande von einem Rückgang der Konjunktur um 7,2 %, gefolgt von einem Anstieg um 6,3 % in 2021.

Erwartete Entwicklung

Das Geschäft der Baumot Group wird weltweit jedoch weniger vom konjunkturellen Rahmen getrieben, als vielmehr von der Einführung, bzw. Verschärfung von Emissions- und Abgasnormen. Besonders in Deutschland und Europa wird sich im Jahr 2020 der anhaltende Trend zu mehr Umweltbewusstsein fortsetzen, was sich unter anderem in weiteren Verschärfungen der verbindlichen Normen und Ausweitungen von Fahrverboten äußern wird. Diese Entwicklung war bereits in der Geschäftsentwicklung des ersten Quartals sichtbar, in dem Baumot in allen Märkten den geplanten Umsatz annähernd erreichen konnte.

Durch den Lockdown und der temporären Schließung von Werkstätten in allen Zielmärkten war jedoch auch das Geschäft als Nachrüstspezialist wesentlich betroffen. Aufgrund der inzwischen erfolgten Lockerung der Einschränkungen in den Zielmärkten, geht Baumot

wieder von einer Erholung aus und rechnet weiterhin mit einem Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. Für 2021 werden nach heutigem Stand keine weiteren negativen Auswirkungen durch Corona erwartet, sodass in den Folgejahren ebenfalls mit weiterem Wachstum gegenüber den Vorjahren gerechnet wird.

Wesentliche Potenziale sieht die Gesellschaft in der Nachrüstung von Diesel-Pkw, Handwerker- und Lieferantfahrzeuge in Deutschland sowie von Stadtbussen und Nutzfahrzeugen im europäischen Ausland. Um optimal auf die im Hinblick auf zukünftige Gesetzesverschärfungen erwarteten Nachfrageentwicklung vorbereitet zu sein, arbeitet Baumot Group seit Anfang 2020 an der Schaffung der nötigen operativen Voraussetzungen. Zu Beginn des Jahres hat Baumot Group ein Online-Bestellsystem eingeführt, über das Fahrzeughalter die Verfügbarkeit des Baumot-Nachrüstsystems für ihr Modell prüfen und einen Einbaupartner in ihrer Nähe ausfindig machen können. Aktuell hat Baumot über 80 Partnerwerkstätten. Darüber hinaus konnte im Bereich der Nutzfahrzeuge durch die Zusammenarbeit mit dem britischen Unternehmen EminoX, dass wie die Baumot Group Technologien zur Reduzierung von Stickoxiden und Partikeln anbietet, das eigene Portfolio signifikant erweitert werden.

Neben dem Sofortprogramm „Saubere Luft“ wurden im Januar 2020 Förderungen für die Entwicklung von Nachrüstsystemen für zusätzliche Fahrzeugmarken und -modelle beschlossen, welche bis Ende 2021 zur Verfügung stehen.

Auch die Zeit nach der Nachrüstung wird im Geschäftsjahr 2020 verstärkt in den Fokus treten. So arbeitet Baumot seit Januar 2020 zusammen mit dem Institut für Fahrzeugtechnik der HTW Saarland an der Entwicklung von Alternativen zur konventionellen Antriebstechnik. Besonders intensiv wird an sogenannten eFuel-Lösungen gearbeitet, bei welchen Kraftstoff durch Energie und CO₂ aus der Atmosphäre erzeugt wird. Hier sieht Baumot weiteres Potenzial für den Einsatz der eigenen weiterentwickelten Produkte in Verbindung mit synthetischen Kraftstoffen.

In Großbritannien zahlt sich das eigene Applikations- und Installationsnetzwerk am Standort Silverstone, an dem Baumot UK Stadtbussen auf die neueste Abgasnorm nachrüstet, aus. Erst Mitte März 2020 erlangte Baumot UK vom Clean Vehicle Retrofit Association Scheme die Zertifizierung ihres Nachrüstsys-

tems für die Überlandbusse DAF Irizar und Volvo B12. Damit kann Baumot UK ihr Geschäft im Vereinigten Königreich nun weiter ausbauen. Die neuesten Zulassungszahlen in UK zeigen, dass Flottenbetreiber in der Krise dazu tendieren, ihre Bestandsfahrzeuge länger zu nutzen, anstatt sie durch teurere Neufahrzeuge zu ersetzen. Dies macht durch die strengen Abgasnormen in britischen Städten eine Hardwarenachrüstung unumgänglich. Die Zertifizierung des Nachrüstsystems für weitere Reisebusmodelle ist derzeit in Arbeit. Nachdem die Nachrüstarbeiten in UK aufgrund des landesweiten Corona-Shutdown mehrere Wochen niedergelegt werden mussten, läuft der Betrieb seit dem 18. Mai 2020 wieder. Für das weitere Geschäftsjahr wird mit Blick auf die zunehmenden Umweltmaßnahmen sowie die großzügige und weitreichende finanzielle Förderung seitens der britischen Regierung eine dynamische Auftragsentwicklung erwartet.

In Italien ist Baumot primär in der Hardwarenachrüstung von Nutzfahrzeugen aktiv, welche durch staatliche Förderungen finanziert werden. Durch die 10-jährige Betriebstätigkeit in Italien ist Baumot sehr gut bei Herstellern, Flottenbetreibern und Werkstätten vernetzt. Wie schon in Deutschland und Großbritannien, werden auch in Italien verstärkt Zufahrtsbeschränkungen (ZTLs) und Abgasnormen eingeführt. Da nach Schätzungen mehrere zehntausend Nutzfahrzeuge mit einem Dieselpartikelfilter nachgerüstet werden müssen, um den Beschränkungen zu entgehen, rechnet Baumot in Italien mit einer anhaltend hohen Nachfrage im laufenden Geschäftsjahr. In Italien war das Vertriebsteam auch während des Shutdowns aktiv und seit Anfang Juni 2020 laufen auch die Nachrüstarbeiten wieder in Richtung Normalbetrieb.

Zeitgleich mit der Wiederaufnahme des Betriebs in Italien ging auch der Betrieb in der Schweiz weiter. Hier ist Baumot in der Nachrüstung von Baumaschinen aktiv, welche in der Schweiz zum Schutz der Arbeiter und der Verbesserung der Luftqualität verschärfte Emissionswerte einhalten oder vor Inbetriebnahme nachgerüstet werden müssen. Durch die erfolgreiche Realisierung von mehreren Nachrüstprojekten bei Baumaschinen ist es Baumot direkt zu Beginn der Wiederaufnahme der Betriebsaktivitäten gelungen, in ein neues Marktsegment vorzudringen und Baumaschinen mit SCR-Systemen auszustatten. Auch hier rechnet das Unternehmen mit einer positiven Entwicklung für die folgenden Jahre.

Der Israelische Markt wurde durch den dortigen Lockdown im März bis Mai 2020 ebenfalls empfindlich getroffen und für einige Wochen praktisch zum Erliegen gebracht. Gleichwohl bestand während der gesamten Phase der Schließung ein weiterhin enger Kontakt zum dortigen Vertriebspartner, der nach eigener Aussage noch vor der Corona-Krise signifikante Investitionen in das Werkstatt- und Vertriebsnetz für die Nachrüstprojekte investiert hat und deshalb umso mehr weiterhin entschlossen ist, nach dem Ende der Lockdowns möglichst schnell zu einem Regelbetrieb zurück zu kehren. Erste Signale für ein Wiederanlaufen nach den Schließungen war bereits eine erste kleinere Bestellung. Nach Abbau der dortigen Lagerbestände, werden spätestens zum Anfang des 4. Quartals 2020 dann auch wieder Bestellungen im von 2019 bekannten Umfang erwartet.

Der tschechische Markt wurde aus Sicht von Baumot nur leicht und zudem indirekt von der Corona-Krise getroffen, so dass die unmittelbaren Auswirkungen gering geblieben sind und eine Rückkehr zum Regelbetrieb noch in Q3 erwartet wird.

Ab Mitte Januar 2020 hat das Management der Baumot die Entwicklung der Corona-Pandemie in China sehr genau beobachtet und unmittelbar die potenziellen Auswirkungen (damals in Bezug auf die weitere Lieferfähigkeit) analysiert, sowie sichergestellt, dass mögliche Folgen abgemildert oder vermieden wurden. Ab Anfang März, als auch in Europa in größerem Umfang Infektionen registriert wurden und ein möglicher Lockdown diskutiert wurde, hat das Management umgehend einen Krisenstab mit täglicher Telefonkonferenz etabliert, sowie umgehend alle Aktivitäten und Projekte evaluiert mit dem Ziel, die Sicherheit der Mitarbeiter sicherzustellen und die Liquidität der Gruppe bestmöglich zu schützen. Hierfür wurde auch die Unternehmensplanung umgehend aktualisiert und zum Ende März ein erster „Corona-Case“ als Worst-Case-Szenario erarbeitet. Hierbei wurde von einem damals durchaus denkbaren längeren Lockdown und weiterer umfassender Einschränkungen über den heute bekannten tatsächlichen Maßstab hinaus angenommen. Im weiteren Verlauf der Entwicklung konnte dann im Mai der Corona-Case revidiert werden und auf Basis, der bis dahin vorliegende Erkenntnisse bereits wieder deutlich positiver geplant werden. Unter anderem wird im revidierten Corona-Case vom Mai 2020 mit einer im Vergleich zur März-Planung mit einer schnelleren

Rückkehr zu Umrüstungen in Italien und UK ausgegangen. Außerdem wurde die Erfahrung eingearbeitet, dass auch während des Lockdowns in Deutschland das Interesse für die Hardwareausrüstung von PKW weitgehend ungebrochen war. Lediglich die Schulung der Werkstätten, sowie die tatsächliche Auslieferung wurde für etwa 2 Monate verzögert und in der Folge konnte der Serienanlauf ebenso nur verzögert wieder gestartet werden. Trotzdem wird auch im revidierten Corona-Case vom Mai von einem gegenüber der ursprünglichen Planung reduzierten Umsatz für 2020 ausgegangen.

Insgesamt rechnet die Baumot Group für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Umsatz in einer Größenordnung von rund 20 Mio. Euro und einem EBITDA im Bereich von 0,4 Mio. Euro.

Umsatz und EBITDA des 1. Quartals 2020 lagen leicht unterhalb der budgetierten Werte.

3.2 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als relativ kleines aber sehr international tätiges Unternehmen bewegt sich Baumot Group in einem sehr dynamischen Umfeld und ist deshalb regelmäßig mit Chancen und Risiken konfrontiert. Dabei sind diese als Abweichungen vom geplanten Ergebnis definiert. Um einen kontrollierten und bewussten Umgang mit Chancen und Risiken, zu gewährleisten, welcher die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung darstellt wurde ein entsprechendes Managementsystem aufgebaut, das in die einzelnen Geschäftsprozesse der Baumot Group integriert ist. Ziel ist es, mit vorausschauenden Abwehrstrategien Risiken zu mindern bzw. zu vermeiden und mit konsequentem unternehmerischem Handeln sich bietende Chancen bestmöglich zu nutzen.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Mit einem internen Risikofrüherkennungssystem werden sowohl die operativen Prozesse – von der Entwicklung über die Produktion bis zur Auslieferung – als auch das Rechnungswesen und der Finanzbereich inklusive des Planungs- und Berichtswesens berücksichtigt. Die Berichtswege sind dabei vorgegeben

und darauf ausgelegt, den Vorstand über alle relevanten Vorkommnisse best- und schnellstmöglich zu informieren. Dabei ist das eingesetzte Chancen- und Risikomanagementsystem nicht statisch, sondern es wird kontinuierlich daran gearbeitet, die eingesetzten Instrumente und Methoden der Risikofrüherkennung, Risikobewertung und Risikosteuerung zu optimieren. Zum Einsatz kommen unter anderem anerkannte Methoden und Werkzeuge zur Qualitätssicherung auf Basis DIN EN ISO 9001:2008 und VDA 2.4. Integraler Bestandteil des konzernweiten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochtergesellschaften und der Holdinggesellschaft ist neben dem Risikofrüherkennungssystem auch die Erfassung und Bewertung der Chancen, über die umfassend, kontinuierlich und zeitnah an den Vorstand berichtet wird.

Wesentliche Chancen

Chancen können nach Einschätzung des Vorstands der Baumot Group insbesondere aus den folgenden Entwicklungen, Ereignissen und strategischen Entscheidungen entstehen:

- Situation bezüglich der Auswirkungen von Corona

Je nach Region stammen rund 80-100% des Umsatzes mit unseren Kunden immer aus staatlich geförderten Projekten. Deshalb hatte die Baumot Group auch in der Vergangenheit nur sehr selten mit Forderungsausfällen oder Preisdruck zu kämpfen. Ebenso gab es bislang kaum eine Situation, in der bereits genehmigte Fördertöpfe frühzeitig geschlossen wurden. Eher kam es zu Aufstockungen in teils erheblichem Umfang.

Da aktuell zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise in allen Ländern sehr umfangreiche Maßnahmen aus öffentlichen Geldern gestartet werden, geht das Baumot-Management heute davon aus, dass die bereits laufenden Maßnahmen eher ausgeweitet werden und dass weitere ergänzende Schritte hinzukommen.

Hinzu kommen längere Haltedauern bei Bestandsfahrzeugen und eine allgemeine Unsicherheit bei Flottenbetreibern, die eine staatlich geförderte Umrüstung attraktiver erscheinen lässt, als eine Neuinvestition.

- Nachrüstung von Diesel-Pkw in Deutschland mit deutlichen Potenzialen für das Baumot-SCR System

Nachdem die Technischen Nachrüstvorschriften für Hardware-Nachrüstsysteme in Deutschland vom Bundesverkehrsministerium zum Jahresbeginn 2019 festgelegt wurden, appliziert die Baumot Group das Baumot-SCR-System auf ausgewählte Fahrzeuge der gängigsten Volumenmodelle von Volkswagen und Daimler für die Zulassung beim Kraftfahrtbundesamt (KBA). Aktuell verfügt Baumot nunmehr über die Zulassung für 4 Systeme für Fahrzeuge der Marken Mercedes, Volkswagen, Audi und Skoda. Darüber hinaus wurde für rund 80 Varianten des Modells Sprinter von Mercedes die ABE für das Baumot-System erteilt.

Zeitgleich zur Applizierung des Systems treibt die Baumot Group den Ausbau der strategischen Partnerschaften weiter voran und vertreibt inzwischen die Nachrüstsysteme über ein Netzwerk von über 80 Partnerwerkstätten. Gefördert wird die Hardware-Nachrüstung von Diesel-Pkw durch Volkswagen und Daimler mit bis zu 3.000 EUR wodurch die Nachrüstung für die Fahrzeughalter sehr attraktiv wird.

Alleine bei Baumot hatten sich in den vergangenen Monaten auf der Webseite bereits über 13.000 private Dieselbesitzer für ein Nachrüstsystem registriert. Nach der Corona-bedingten Unterbrechung der Lieferketten wurde der Serienhochlauf mit einer Verzögerung von rund 3 Monaten inzwischen wieder aufgenommen und die ersten Chargen an bestellten Systemen wurden bereits an die Partnerwerkstätten ausgeliefert und dort erfolgreich in Kundenfahrzeuge installiert.

Das Potenzial für die Branche sieht Baumot in Deutschland bis 2023 bei rund 100.000 Pkw und 37.000 leichten Nutzfahrzeugen bei einem Umsatzpotenzial von rund 340 Mio. Euro. Die im Vergleich zu anderen Ländern sehr lange Haltedauer bei privaten PKW in Deutschland von über 9 Jahren in 2019 (Quelle: CAR Center Automotive Research & Statista) hat sich durch die regelrecht eingebrochene Anzahl der Neuzulassungen in den letzten Monaten noch einmal verlängert, das heißt, immer mehr Menschen fahren immer ältere Autos. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Fahrzeuge, die länger im Bestand bleiben eher an für den Halter weitgehend kostenneutralen Umrüstprogrammen teilnehmen, um trotzdem weiterhin ohne Einschränkungen durch Einfahrverbote betroffen zu sein.

- Nachrüstung von Bussen in UK mit deutlichen Potenzialen für das Baumot-SCR System

Baumot betreibt in Silverstone mit der Baumot UK Ltd. ein Applikations- und Installationszentrum zur Umrüstung von Stadt- und Überlandbussen mit dem Baumot-SCR-System zur Stickoxydminderung. Baumot ist als einer von nur fünf zugelassenen Nachrüstern für die Umrüstung qualifiziert. Um die Luftqualität nachhaltig zu verbessern, werden Stadtbusse in London und vielen anderen britischen Städten auf die Abgasnorm Euro-VI umgerüstet. Seit Ende 2018 verzeichnet Baumot entsprechend eine zunehmende Geschäftsdynamik mit einem sehr soliden Auftragseingang im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Diese Aufträge betreffen die Nachrüstung von mehreren hundert Stadtbussen, unter anderem in Silverstone, Leeds, Glasgow und Birmingham, sowie mehreren weiteren Städten und Ballungszentren.

In Großbritannien werden insgesamt über 190 Mio. GBP öffentliche Fördermittel zur Nachrüstung von Stadtbussen bereitgestellt. Weitere umfangreiche Mittel werden seit Ende 2019 und Beginn 2020 bereitgestellt, etwa in Schottland und anderen Regionen. Zusätzlich zum Geschäft mit den Stadtbussen wurde in Großbritannien die 2019 angekündigte Nachrüstungsinitiative auch für Überlandbusse inzwischen gestartet. Da es keine Ausnahmeregelungen bei Fahrten in Umweltzonen gibt, rechnet Baumot mit weiteren 1.500 bis 2.000 potenziell betroffenen Bussen. Anfang des Jahres wurde Baumot die hierfür notwendige Zulassung der Baumot-SCR-Systeme für die beiden wichtigsten Modelle erteilt.

- Potenziale auf internationalen Märkten

Weltweit verschärfen sich die gesetzlichen Emissionsvorschriften fortlaufend, nicht nur in den angestammten Märkten in Europa, sondern auch in weiteren Regionen dieser Welt. Wachstumsimpulse entstehen derzeit für die Baumot Group insbesondere in den sich dynamisch entwickelnden Märkten aus dem Mittleren Osten, sowie in Südosteuropa. In vielen der dortigen Länder verfügt die Baumot Group über Partnerschaften (wie z.B. in Israel oder in Türkei) mit lokalen OEM sowie über notwendige nationale Zulassungen für die eigenen Technologien. Gestützt durch umfassende Förderprogramme und -mittel, sieht die Baumot Group entsprechend großes Potenzial, um insbesondere im

etablierten DPF-Geschäft, aber auch zunehmend mit bereits entwickelten SCR-Produkten zur Stickoxydreduzierung in diesen Märkten profitieren zu können.

Wie in Europa bereits erfolgreich umgesetzt, sollen darüber hinaus zukünftig verstärkt internationale Kooperationen eingegangen werden, über die eine weitere internationale Markterschließung ermöglicht wird. Dies wird über Lizenzmodelle und eine weitere Verwertung der bestehenden Technologie und der Patente erreicht.

Neben der klassischen Dieselnachrüstung werden auch weitere neue Geschäftsfelder unter dem Blickwinkel der Clean Mobility Solutions als konsequente Fortentwicklung des strategischen Fokus der Baumot auf mittelfristig attraktives Umsatzpotenzial betrachtet.

Mit der Präsentation einer Abgaslösung für Fahrzeuge, die mit E-Fuels betrieben werden, arbeitet Baumot auch an Systemen für den Einsatz in Gas- und Hybridantrieben. Besonders bei Nutzfahrzeugen, wo sich ein Konzept für eine technische Umsetzung reiner Elektroantriebe bis heute nicht abzeichnet, geschweige denn, wo es bislang in der Praxis funktionierende Lösungen gäbe, erwartet Baumot auch für das laufende Jahrzehnt weiterhin umfassendes Marktpotenzial.

Wesentliche Risiken

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken beschrieben, denen die Baumot Group als international agierendes Unternehmen in ihrem täglichen Geschäft ausgesetzt ist und die nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Die Reihenfolge der aufgeführten Risiken ist dabei kein Indikator für ihre Eintrittswahrscheinlichkeit.

•• Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken könnten aus einer konjunkturellen Abschwächung in einzelnen Märkten verbunden mit rückläufigen Umsatzerlösen und einer einhergehenden Ausweitung der Forderungslaufzeiten gegen einzelne Kunden entstehen. Die Baumot Group begegnet diesem Risiko mit einem straffen Forderungsmanagement, das an den jeweiligen Liquiditätsbedarf angepasst wird. Die in der Vergangenheit durchgeführten Barkapitalerhöhungen – auch in Zeiten der Coro-

na-Krise - haben aber gezeigt, dass die Baumot Group mit ihrem attraktiven Geschäftsmodell durchaus in der Lage ist, Finanzierungen in ausreichendem Rahmen über den Kapitalmarkt zu realisieren.

Ebenso konnte über geeignete Fremdkapitalmaßnahmen die Finanzierung von Anlaufkosten und Working Capital regelmäßig sichergestellt werden.

Der Vorstand hat im Mai 2020 letztmals die Umsatz- und Ergebnisplanung für 2020 und den Mittelfristzeitraum inklusive Sensitivitätsanalyse aktualisiert. Hieraus ergibt sich, dass die Baumot Group AG bei Einhaltung der Planungsprämissen auch in der Zukunft zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten in der Lage sein wird. Wesentliche Prämissen der Umsatz- und Ergebnisplanungen sind moderate Steigerungen bei den Umsatzerlösen bei gleichzeitig stabiler Kostenstruktur und damit einhergehend positive und steigende Cashflows, die zur Begleichung der Verbindlichkeiten ausreichen werden. Die Planungsrechnung ist ambitioniert und kann nur bei Erreichen der Planumsatzerlöse realisiert werden. Sollten die Planumsatzerlöse nicht erreicht oder wesentlich verfehlt werden, weil die erwarteten Nachfragesteigerungen nicht eintreten, besteht das Risiko, dass der Geschäftsbetrieb nicht aufrechterhalten werden kann, wenn es nicht gelingt, die dann eintretenden Verluste durch externe Finanzierungen auszugleichen. Bei einer wesentlichen Verfehlung der Planumsätze sind die Baumot Group AG und die Konzerngesellschaften wegen drohender Illiquidität in ihrem Fortbestand gefährdet.

Das Jahr 2020 entwickelte sich bis zum Zeitpunkt der Berichtserstellung weitestgehend im Rahmen der gesetzten und wegen der Auswirkungen des Coronavirus angepassten Planungsparameter. Die Baumot Group verfügt über einen Auftragsbestand von rd. Mio. € 2,5 und realisierte in den ersten 6 Monaten Umsatzerlöse in Höhe von Mio. € 3,2.

•• Umfeld- und Branchenrisiken

Obwohl der gesellschaftliche Trend zu einer unverändert anhaltenden Verschärfung der Abgasnormen grundsätzlich besteht, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Umsetzung kommender regulatorischer Vorschriften aufgrund nationaler Besonderheiten oder Aktivitäten bestimmter Interessengruppen unter Umständen wieder verzögert oder lediglich in abgeän-

derter Form durchgeführt wird. Entsprechend könnten fest eingeplante Umsatzbeiträge erst zu einem späteren Zeitpunkt oder in einem geringeren Umfang realisiert werden.

Langfristig besteht insbesondere im Bereich PKW das Risiko, dass der Dieselantrieb durch alternative Technologien wie Hybrid-, Elektro oder Brennstoffzellen substituiert wird.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass OEM-Kunden (Hersteller von Land- und Baumaschinen) von konjunkturellen Einbrüchen betroffen sein können. Dies kann durch Nachrüst- und Umrüstprojekte für Bestandsfahrzeuge (die ja dann länger gehalten würden) unter Umständen nicht vollständig aufgefangen werden. Diesem besonderen konjunkturellen Risiko begegnet die Baumot Group mit einem diversifizierten Vertriebsansatz innerhalb der betroffenen Branchen sowie einer zunehmenden Streuung innerhalb des Kundenportfolios.

Im Geschäftsfeld Retrofit wird das Marktpotenzial für Rußpartikelfilter kontinuierlich sinken. Die Ursache für diese Tendenz liegt in dem generellen werkseitigen Einbau von entsprechenden Filtern begründet. Eine ähnliche Marktsättigung ist bei der Nachrüstung von Kaltlaufreglern und Aufrüstkatalysatoren bei Pkw mit Ottomotoren sowie Aufrüstkatalysatoren für Pkw mit Dieselmotoren und Rußpartikelfiltern für Nutzfahrzeuge zu beobachten. Diesem Risiko eines kontinuierlichen Umsatzrückgangs in den beschriebenen Produktsegmenten begegnet die Baumot Group mit einer strategischen Fokussierung auf Abgasnachbehandlung und der konsequenten Entwicklung innovativer Systeme zur Abgasnachbehandlung wie dem Baumot-SCR System, das bereits erfolgreich in mehreren Märkten eingeführt wurde.

Die Entwicklung zu einem OEM-Lieferanten von hoch effizienten SCR-Systemen kann zu einer härteren Wettbewerbssituation führen, da zu erwarten ist, dass bestehende Wettbewerber eine ähnliche Strategie verfolgen werden und somit die Anzahl der Wettbewerber zunehmen wird. Grundsätzlich befindet sich das wettbewerbliche Umfeld jedoch nach eigener Einschätzung in einer Konsolidierungsphase. Diesem Risiko begegnet die Baumot Group durch eine kontinuierliche und umfassende Marktbeobachtung.

Anders als bei staatlich geförderten Nachrüstprojekten, bei denen kaum Preisdruck besteht, stehen

OEM-Kunden der Baumot Group in ihrem Marktumfeld gegebenenfalls unter einem solchen. Sie könnten versuchen, diesen weiterzugeben, sodass die Margen des Unternehmens bei diesen Kunden sinken. Die Baumot Group begegnet diesem Risiko mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender Produkte und Produktionsabläufe sowie dem Ausbau ihrer technologisch führenden Marktposition und weiterer Diversifizierung.

•• Leistungswirtschaftliche Risiken

Die kontinuierliche Entwicklung neuer und verbesserter Produkte ist von entscheidender Bedeutung, um langfristig und nachhaltig erfolgreich am Markt agieren zu können. Dabei besteht das Risiko, dass es nicht oder nicht rechtzeitig gelingt, Neu- und Weiterentwicklungen bis zur Marktreife voranzutreiben. Infolgedessen könnten Marktanteile an Wettbewerber verloren werden. Die Baumot Group begegnet diesem Risiko mit einer hohen innovativen Kompetenz und einem kontinuierlichen Ausbau der F&E-Kompetenz, die in der Vergangenheit zu einer starken Position als technologischer Marktführer führte.

Mit dem strategischen Ziel, sich als einer der führenden OEM-Lieferanten von hocheffizienten SCR-Systemen zu positionieren, geht das Risiko einher, dass nicht zu allen relevanten Zielgruppen ein etablierter Zugang besteht.

•• Sonstige Risiken

Corona

Aufgrund der im Winter 2019 aufgetretenen Pandemie durch das Corona Virus, die im Frühjahr 2020 von China ausgehend auf die übrige Welt sich ausbreitet, haben wir aufgrund des Lockdowns in unseren Vertriebsgebieten in den Monaten März bis Mai Umsatzeinbußen zu verzeichnen gehabt. Diese wirkten sich auch auf die Liquidität aus

Um den negativen Einflüssen auf Ergebnis und Liquidität entgegenzuwirken, hat der Vorstand schon zu Beginn der Pandemie schnell und umfassend reagiert. Umgehend wurde für die deutschen Standorte Kurzarbeit und Corona-Soforthilfen beantragt.

Darüber hinaus wurde der Baumot AG, Schweiz im Juni eine Kreditlinie in Höhe von CHF 480.000,00 aus der schweizerischen Coronahilfe bereitgestellt.

Der italienischen Tochtergesellschaft Baumot Italia S.r.l. wurden im Rahmen der italienischen Coronahilfe im Juli € 50.000,00 als nicht zurückzahlbare Soforthilfe ausbezahlt. Darüber hinaus erwartet der Vorstand weitere € 600.000,00 Darlehn aus dem staatlichen Unterstützungsfond. Das Genehmigungsverfahren ist weitestgehend positiv abgeschlossen und die Bereitstellung des Darlehens wird zeitnah erwartet.

Personalrisiken können bei einer hohen Fluktuation, dem Wechsel von Fach- und Führungskräften zu Wettbewerbsunternehmen und einem damit verbundenen Know-how-Verlust entstehen. Die Baumot Group begegnet diesem möglichen Risiko mit vielfältigen Personalbindungsmaßnahmen und individuellen Personalentwicklungsprogrammen, sowie vertraglichen Wettbewerbsklauseln.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernanhang.

Königswinter, den 29. Juli 2020

Baumot Group AG



Marcus Hauser
Vorsitzender des Vorstands



Stefan Beinkampen
Mitglied des Vorstands



KONZERN-ABSCHLUSS
BAUMOT GESCHÄFTSBERICHT 2019

KONZERN-BILANZ ZUM 31.12.2019

AKTIVA Angaben in €	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	79.621,91		165.171,10	
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.864.984,72		2.247.785,09	
		1.944.606,63		2.412.956,19
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	134.088,63		118.000,77	
2. Technische Anlagen und Maschinen	71.983,39		93.951,85	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	151.610,65	357.682,67	185.795,30	397.747,92
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00		1,00	
2. Sonstige Ausleihungen	140.372,53		0,00	
		2.442.662,83		2.810.705,11
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	224.454,43		356.382,72	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	224.281,21		740.898,35	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.346.637,80		630.710,83	
4. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	104.888,05	1.900.261,49	150.047,57	1.878.039,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.097.904,31		1.796.568,07	
2. Sonstige Forderungen	2.005.339,53	4.103.243,84	1.000.735,53	2.797.303,60
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.368.985,66		248.609,49
		7.372.490,99		4.923.952,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten		94.882,23		75.038,75
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Konzernfehlbetrag		0,00		2.246.566,53
		9.910.036,05		10.056.262,95

PASSIVA Angaben in €	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	22.180.330,00		18.394.900,00	
II. Kapitalrücklage	7.456.615,40		5.756.045,40	
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	414.872,63		700.606,90	
IV. Bilanzverlust	-26.806.008,76		-27.098.118,83	
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00		2.246.566,53	
		3.085.809,27		0,00
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	0,00		662,00	
2. Sonstige Rückstellungen	1.946.859,93	1.946.859,93	1.107.912,69	1.108.574,69
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0,00	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.411,99		27.132,00	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.072.361,85		2.395.877,61	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		59.646,90	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.299.547,26	4.377.321,10	4.925.732,33	7.408.388,84
D. Rechnungsabgrenzungsposten		156.986,39		28.159,66
E. Passive latente Steuern		343.059,36		1.511.139,76
		9.910.036,05		10.056.262,95

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2019 BIS 31.12.2019

Gewinn- und Verlustrechnung Angaben in €	2019	2019	2018
1. Umsatzerlöse		15.122.239,30	6.190.433,26
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		199.309,83	537.181,90
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	89.612,16
4. Sonstige betriebliche Erträge, davon aus der Währungsumrechnung: € 178.962,49 Vorjahr: € 7.878,77		1.966.692,86	535.541,31
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-7.410.717,12		-3.624.051,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-687.608,58		-578.633,35
		<u>-8.098.325,70</u>	<u>-4.202.685,32</u>
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.272.034,09		-3.905.882,76
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 121.861,06 Vorjahr: € 72.184,47)	-555.285,63		-579.910,49
		<u>-4.827.319,72</u>	<u>-4.485.793,25</u>
7. Abschreibungen		-701.395,18	-2.401.356,71
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen, davon aus der Währungsumrechnung: € 86.690,92 Vorjahr: € 153.097,91		-4.212.477,00	-4.799.402,26
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		10.773,78	0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.790,18	2.505,11
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-489.288,44	-348.152,18
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Aufwand aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern € 1.169.314,72 im Vorjahr € 769.459,43)		1.165.018,73	-313.509,29
13. Ergebnis nach Steuern		<u>137.018,64</u>	<u>-9.195.625,27</u>
14. Sonstige Steuern		-4.908,57	-4.152,82
15. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		<u>132.110,07</u>	<u>-9.199.778,09</u>
16. Auf die Aktionäre entfallender Anteil		132.110,07	-9.199.778,09
17. Verlustvortrag		-27.098.118,83	-17.898.340,75
18. Bilanzverlust		<u>-26.966.008,76</u>	<u>-27.098.118,83</u>

KONZERN-ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Königswinter und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Siegburg unter der Nummer HRB 9577 eingetragen.

I. Pflicht zur Aufstellung

Der Konzernabschluss der Baumot Group AG für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den geltenden Rechnungslegungsvorschriften der §§ 290 - 314 des Handelsgesetzbuches sowie nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

II. Stichtag für die Aufstellung

Das Geschäftsjahr der Baumot Group AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

III. Fortführung Geschäftstätigkeit

Hinsichtlich der Annahme zur Fortführung der Geschäftstätigkeit verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht unter 3.2 Chancen- und Risikobericht, finanzwirtschaftliche Risiken.

IV. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden, Konsolidierungskreis

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Baumot Group AG werden die Jahresabschlüsse der Baumot Group AG und aller verbundenen Unternehmen, an der die Baumot Group AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, einbezogen. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt der Beherrschung vollkonsolidiert. In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 werden neben der Baumot Group AG folgende Gesellschaften einbezogen:

- Twintec Technologie GmbH, Königswinter 100,0 % (Vorjahr: 100,0 %)
- Baumot AG, Spreitenbach (vormals Glattpark), Schweiz 100,0 % (Vorjahr: 100,0 %)
- Baumot Technologie GmbH, Witten 100,0% (Vorjahr: 100 %)

Die Baumot AG, Spreitenbach, unterhält folgende 100%-ige Tochtergesellschaften:

- Baumot UK Limited, Milton Keynes, Großbritannien
- Baumot Deutschland GmbH, Recklinghausen
- Baumot Northamerica LLC, Santa Monica, U.S.A.
- Baumot Italia S.r.l., San Giuliano, Milanese, Italien

Die Tochtergesellschaft in USA übte im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Geschäftsbetrieb aus und hat somit keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Wie im Vorjahr bestehen zum Bilanzstichtag keine Beteiligungen, die nach den Regeln der Quotenkonsolidierung (§§ 310 ff. HGB) oder Equity-Bilanzierung (§ 311 ff. HGB) einzubeziehen wären.

2. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für die vor dem Geschäftsjahr 2013 gegründeten Gesellschaften gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem Eigenkapital nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Die seit dem 9. Dezember 2013 im Rahmen einer Vollkonsolidierung gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogene Baumot AG mit ihren Tochtergesellschaften wurde durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgerechnet.

Die Zeitpunkte der Erstkonsolidierung stellen sich wie folgt dar:

- Interkat Katalysatoren GmbH: 24.06.2002 (Firmiert unter Baumot Technologie GmbH)
- Twintec Technologie GmbH: 01.01.2006
- Baumot AG: 09.12.2013

(inkl. Tochtergesellschaften)

Die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden aktivistischen Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung der Baumot AG (Dezember 2013: T€ 5.507), die

als Geschäfts- oder Firmenwerte nach § 301 Abs. 3 HGB unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden, wurden letztmals in 2018 abgeschrieben. Die Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes wurde anhand der durchschnittlichen Personalzugehörigkeit von Mitarbeitern bei der Baumot AG geschätzt.

3. Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die abgestimmten Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Tochterunternehmen untereinander gemäß § 303 HGB aufgerechnet.

4. Zwischenergebniseliminierung

Zum 31. Dezember 2019 bestehende Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

5. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden die abgestimmten Aufwendungen und Erträge der einbezogenen Konzernunternehmen gemäß § 305 Abs. 1 HGB untereinander aufgerechnet. Dabei sind konzerninterne Umsätze und Wareneinkäufe sowie bezogene Leistungen zu konsolidieren, darüber hinaus auch die Kostenumlagen zwischen den einbezogenen Unternehmen.

V. Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Geschäftsvorfällen in fremder Währung erfolgt gem. § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betreffen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Einzelabschlüsse erfolgt entsprechend § 308a HGB. Der sich gegenüber der Umrechnung zu Stichtagskur-

sen ergebende Unterschiedsbetrag wird im Konzerneigenkapitalspiegel und in der Konzernbilanz gesondert als „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Die Wechselkurse entwickelten sich wie folgt:

Wechselkurse per 31. Dezember 2019

- 1,00 € = 1,1124 CHF (Durchschnittskurs)
- 1,00 € = 1,0854 CHF (Stichtagskurs)
- 1,00 GBP = 1,27393 CHF (Stichtagskurs)
- 1,00 GBP = 1,29006 CHF (Durchschnittskurs)

Wechselkurse per 31. Dezember 2018

- 1,00 € = 1,1550 CHF (Durchschnittskurs)
- 1,00 € = 1,1269 CHF (Stichtagskurs)
- 1,00 GBP = 1,25464 CHF (Stichtagskurs)
- 1,00 GBP = 1,25792 CHF (Durchschnittskurs)

Der Schweizer Teilkonzern Baumot AG wird in CHF aufgestellt. Der vollkonsolidierte Jahresabschluss der Baumot UK Limited wird in CHF umgerechnet und anschließend auf Ebene des Teilkonzerns in den Konzernabschluss der Baumot Group AG in € umgerechnet.

VI. Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß § 298 Abs. 1 HGB in Verbindung mit §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB gegliedert. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss der Baumot Group AG einbezogenen Unternehmen wurden gemäß den §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes bzw. des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk im Anhang vorgenommen. Darüber hinaus wurden Davon-Vermerke zu Bilanzposten grundsätzlich in den Anhang aufgenommen, um dadurch die Klarheit der Darstellung zu erhöhen, §§ 298 Abs. 1, 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Einzelnen werden die folgenden Grundsätze und Methoden in den Jahresabschlüssen wie im Konzernabschluss angewandt:

Die abnutzbaren immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Soweit technische Verfahren, Erfahrungen und Entwicklungen von Dritten erworben wurden, werden diese als entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände gemäß § 246 HGB aktiviert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden – bei abnutzbaren wie auch nicht abnutzbaren Gegenständen des Anlagevermögens – bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen. Von dem Wahlrecht gem. § 248 Abs. 2 HGB der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wurde Gebrauch gemacht. Geringwertige bewegliche abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Nutzungsdauern wurden –unverändert zum Vorjahr- wie folgt geschätzt:

NUTZUNGSDAUER IN JAHREN

Nutzungsdauer	in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer	3 bis 10
Grundstücke und Gebäude	40
Betriebsvorrichtungen	10 bis 25
Maschinen	7 bis 10
Geschäftsausstattungen	10
Fahrzeuge	5 bis 10
Betriebsausstattungen	2 bis 5

ANLAGENSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es bestand keine Notwendigkeit Vermögensgegenstände gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 HGB auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abzuschreiben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des § 255 HGB angesetzt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden die Bestandteile gemäß § 255 Abs. 2 S. 1 3 HGB, d.h. unter Einbezug der notwendigen allgemeinen Verwaltungskosten, berücksichtigt. Wertmindernden Umständen wird nach dem strengen Niederstwertprinzip durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Im Berichtsjahr wurden die Wertberichtigungen unter der Berücksichtigung von Einkaufspreisen ermittelt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Die in den Forderungen liegenden Risiken werden durch Bildung von Einzel und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die liquiden Mittel sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten transitorische Posten gemäß § 250 Abs. 1 HGB.

Abgrenzungsposten für aktive und passive latente Steuern werden gem. § 274 HGB verrechnet. Verlustvorträge werden nur einbezogen, soweit hierdurch sich insgesamt ergebende Steuerbelastungen auszugleichen sind. Eine sich insgesamt ergebende Steuer-

	Anlagenspiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrech- nungen
	Angaben in €				
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		6.630.663,94	0,00	0,00	141.236,62
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		15.699.319,01	72.670,96	0,00	136.835,61
3. Geschäfts- oder Firmenwert		6.576.534,26	0,00	0,00	0,00
		28.906.517,21	72.670,96	0,00	278.072,23
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken		199.623,67	17.239,91	0,00	6.702,05
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.807.263,29	2.742,95	0,00	2.320,96
3. And. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.533.194,91	44.883,95	4.386,40	21.157,56
		3.540.081,87	64.866,81	4.386,40	30.180,57
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen		0,00	140.372,53	0,00	0,00
		1,00	140.372,53	0,00	0,00
		32.446.600,08	277.910,30	4.386,40	308.252,80

belastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung würde von einem entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Die latenten Steuern nach § 274 HGB und § 306 HGB werden im Konzernabschluss zusammengefasst.

Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Tabelle Anlagenspiegel ►

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

	Stand 31.12.2019	Stand 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrech- nungen	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Abschreibungen						Buchwerte		
	6.771.900,56	6.465.492,84	87.731,57	0,00	139.054,25	6.692.278,65	79.621,91	165.171,10
	15.908.825,58	13.451.533,92	504.579,13	0,00	87.727,82	14.043.840,86	1.864.984,72	2.247.785,09
	6.576.534,26	6.576.534,26	0,00	0,00	0,00	6.576.534,26	0,00	0,00
	29.257.260,40	26.493.561,02	592.310,68	0,00	226.782,07	27.312.653,77	1.944.606,63	2.412.956,19
	223.565,63	81.622,90	7.385,38	0,00	468,72	89.477,00	134.088,63	118.000,77
	1.812.327,20	1.713.311,44	25.864,88	0,00	1.167,49	1.740.343,81	71.983,39	93.951,85
	1.594.850,02	1.347.399,61	75.834,24	0,00	20.005,52	1.443.239,37	151.610,65	185.795,30
	3.630.742,85	3.142.333,95	109.084,50	0,00	21.641,73	3.273.060,18	357.682,67	397.747,92
	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	140.372,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	140.372,53	0,00
	140.373,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	140.373,53	1,00
	33.028.376,78	29.635.894,97	701.395,18	0,00	248.423,80	30.585.713,95	2.442.662,83	2.810.705,11

VII. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2019 verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel (Anlage zum Konzernanhang).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen (Vorjahr: T€ 744).

2. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert (Vorjahr: T€ 90). Die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen T€ 501 (Vorjahr: T€ 835).

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4. Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern auf immaterielle Vermögensgegenstände haben ihren Ursprung in der Erstkonsolidierung der Baumot AG (Marke/Kundenstamm) auf den 9. Dezember 2013 und sind zum 31. Dezember 2019 entsprechend fortgeführt worden.

Der inländische Steuersatz beträgt 31,60 %. Der ausländische Steuersatz der Schweiz beträgt 18,61 %. Die latenten Steuern stellen sich zum 31. Dezember 2019 wie in unten stehender Tabelle dar.

5. Eigenkapital

- Gezeichnetes Kapital:

Das Grundkapital der Baumot Group AG beträgt zum 31. Dezember 2019 € 22.180.330,00, eingeteilt in 22.180.330 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: € 18.394.900,00).

Kapitalerhöhungen in 2019

Sachkapitalerhöhung (Debt Equity Swap)

Mit Beschluss des Vorstands vom 22. Juni 2019 und des Aufsichtsrats vom 22. Juni 2019 wurden unter Verwendung des vorhandenen genehmigten Kapitals

Latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Bemessungsgrundlage
Angaben in T€			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	342	1.839
Selbsterstellte Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0	32
Schuldenkonsolidierung	0	63	339
Zwischengewinneliminierung	56	0	303
Summe	62	405	0
Saldierung	-62	-62	0
Stand per 31.12.2019	0	343	0

der Baumot Group AG Finanzverbindlichkeiten in einer Gesamthöhe T€ 3.162.000 der Baumot Group AG aus den Darlehensverträgen mit der RMK Beteiligungen GmbH und der 10th Lane Partners L.P. durch eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen in neue Aktien der Gesellschaft umgewandelt. Die Umwandlung von Fremdkapital in Eigenkapital (Debt Equity Swap) führt zu einer Verbesserung der Bilanzstruktur und Liquidität aufgrund der Einsparungen der Tilgungs- und Zinsverpflichtungen. Der Vertrag zwischen den Gläubigern und der Baumot Group AG wurde am 22. Juni 2019 mit der RMK Beteiligungen GmbH und am 24. Juni 2019 mit 10th Lane Partners L.P. unterzeichnet.

In teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018/I gemäß § 4 Absatz 4 der Satzung wird das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit EUR 18.394.900,00, eingeteilt in 18.394.900 auf den Inhaber lautenden Stückaktien, um einen Betrag von € 2.385.430,00 gegen Sacheinlagen auf EUR 20.780.330,00 durch Ausgabe von 2.385.430 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2019 erhöht („Sachkapitalerhöhung“). Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Handelsregistereintragung erfolgte am 15. Juli 2019.

Barkapitalerhöhung

Mit Wirkung des Handelsregistereintrags zum 24. September 2019 ist das Grundkapital durch Ausgabe von 1.400.000 neuen auf den Inhaberlautenden Stückaktien gegen Bareinlage von € 20.780.330,00 um € 1.400.000 auf € 22.180.330,00 erhöht worden. Bei einem Platzierungspreis von € 2,10 je neuer Aktie wurde ein Bruttoemissionserlös in Höhe von € 2.940.000 erzielt.

•• Genehmigtes Kapital:

Die Hauptversammlung vom 12.08.2019 hat die Änderung der Satzung in § 4 (Höhe und Einteilung des Grundkapitals) beschlossen, wobei § 4 um einen neuen § 4 Absatz 5 (Genehmigtes Kapital 2019/I) sowie um einen neuen § 4 Absatz 6 (Genehmigtes Kapital 2019/II) ergänzt worden ist. Das genehmigte Kapital 2019/I wurde am 26. August 2019 beim Amtsgericht Siegburg eingetragen.

Das genehmigte Kapital 2018/I, 2019/I und 2019/II beträgt nach teilweiser Ausschöpfung zum 31. Dezember 2019 € 8.990.164.

•• Bedingtes Kapital:

Das Grundkapital ist um bis zu € 6.080.959,00 zur Durchführung von bis zum 29. Januar 2023 begebenen Wandel bzw. Optionsschuldverschreibungen bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/I).

Das Grundkapital ist um bis zu € 1.520.239,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/II). Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Ausgabe von Bezugsrechten (Aktienoptionen) im Rahmen des Aktienoptionsplan 2018.

Das Grundkapital ist um bis zu € 608.095,00 zur Durchführung von bis zum 12. August 2023 begebenen Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/III).

•• Kapitalrücklage:

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen einschließlich von Bezugsanteilen über den Nennbetrag bzw. über den rechnerischen Anteil am Grundkapital hinaus erzielt wurden (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB).

Aus denen am 15. Juli 2019 und 24. September 2019 eingetragenen Kapitalerhöhungen wurden € 1.700.570,00 der Kapitalrücklage zugeführt.

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2019 € 7.456.615,40.

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf ausstehende Kostenrechnungen, Personalverpflichtungen, Prozesskosten, Gewährleistungen sowie Erstellungs-, Jahresabschluss und Prüfungskosten und betragen zum 31. Dezember 2019 € 1.946.859,93 (Vorjahr: € 1.107.912,69).

Innerhalb der Personalverpflichtungen ist auch eine Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen bei der Baumot Italia, die sogenannte „Trattamento di Fine Rapporto (TFR)“ enthalten. Arbeitnehmer haben in Italien grundsätzlich einen Anspruch auf einen Trennungsabschlag. Es kommt in diesem Zusammenhang nicht auf den Grund der „Trennung vom Arbeitnehmer“ an. Ein Zahlungsanspruch aus TFR entsteht bei jedem Beschäftigungsverhältnis. Es handelt sich um einen öffentlich-rechtlich geregelten Zusatzanspruch zur Altersversorgung, der nicht verhandelbar ist. Zum 31.12.2019 beträgt die TFR € 109.738,82 (Vorjahr: € 91.036,30) und ist somit als langfristig einzustufen.

7. Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus der folgenden Übersicht.

Die Vorjahreswerte sind in Klammern vermerkt.

KONZERN VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

Verbindlichkeiten Angaben in €	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	davon besichert	Art der Sicherheit
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	keine (keine)
Enthaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.411,99 (27.132,00)	5.411,99 (27.132,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	keine (keine)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.072.361,85 (2.395.877,61)	2.072.361,85 (2.395.877,61)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	übliche ET vorbehalte (übliche ET vorbehalte)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00 (59.646,90)	0,00 (59.646,90)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	keine (keine)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.299.547,26 (4.925.732,33)	1.438.642,68 (4.822.732,62)	860.904,58 (102.999,71)	0,00 (0,00)	737.055,46 (2.662.000,00)	Sicherungsübereignung Vorräte
Insgesamt	4.377.321,10 (7.408.388,84)	3.516.416,52 (7.305.389,13)	860.904,58 (102.999,71)	0,00 (0,00)	737.055,46 (2.662.000,00)	

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten (Vorjahr: € 156.130,368). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von € 92.224,89 (Vorjahr: € 145.398,36) sowie Darlehen mit zwei Schweizer Privatinvestoren in Höhe von T€ 737 enthalten (Vorjahr: € 0).

VIII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse (§ 314 Abs. 1 Nr. 3 HGB)

Die nachfolgenden Darstellungen erfolgen in T€.

Aus rechentechnischen Gründen können in den nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen von + / - einer Einheit (€, %, usw.) auftreten.

Die Gliederung der Umsatzerlöse wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Das Vorjahr ist entsprechend angepasst.

UMSÄTZE NACH KUNDENSEGMENTEN IN T€ UND IN %

Produktgruppe	2019	2019	2018	Verände-	Verände-
	Umsatz	Umsatz	Umsatz	run-	run-
	T€	in %	T€	T€	in %
PKW / LCV	65	0,4	282	-217	-77,0
NFZ / HCV	15.057	99,6	5.908	9.149	154,9
Total Baumot Group AG	15.122	100,0	6.190	8.932	144,3

Enthält Rundungsdifferenzen

UMSÄTZE NACH REGIONEN IN T€ UND IN %

Kundensegment	2019	2019	2018	Verände-	Verände-
	Umsatz	Umsatz	Umsatz	run-	run-
	T€	in %	T€	T€	in %
Deutschland	661	4,4	1.104	-443	-40,1
EU Ohne D	8.113	53,7	3.637	4.476	123,1
Drittland/Sonstige	6.348	42,0	1.450	4.899	337,9
Total Baumot Group AG	15.122	100,0	6.190	8.932	144,3

Enthält Rundungsdifferenzen

2. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beträgt T€ -477 (Vorjahr: T€ -346) und beinhaltet vor allem Zinsaufwendungen aus der Überlassung von Darlehen durch Gesellschafter und externe Dritte.

3. Periodenfremde /außerordentliche Aufwendungen und Erträge

Im Geschäftsjahr sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 498 enthalten, die im Wesentlichen aus der Erstattung von Entwicklungskosten (R&D claim) des Jahres 2018 bei der Baumot UK Limited resultieren. Diese sind zugleich außerordentlich in einer Gesamthöhe von T€ 903 (unter Einbeziehung der Erträge aus R&D betreffend 2019). Ferner sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen außerordentliche Erträge aus dem Debt-to-Equity-Swap in Höhe von T€ 667 enthalten. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 53 enthalten.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen mit T€ 4 (Vorjahr: T€ 7) auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

IX. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2019 setzt sich zusammen aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 1.369 (Vorjahr: T€ 249).

Kontokorrentkredite bei Kreditinstituten bestanden wie Vorjahr nicht.

Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge in Höhe von T€ 667 resultieren aus der Umwandlung von sonstigen Verbindlichkeiten in Eigenkapital im Rahmen des Debt Equity SWAP.

X. Sonstige Angaben

1. Nicht in der Konzernbilanz enthaltene Geschäfte (§ 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB)

Zum 31. Dezember 2019 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 2.050 (Vorjahr: T€ 3.319). Sie entfallen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen (Mietverträge T€ 850, Leasing- und Dienstleistungsverträge T€ 684), im Übrigen auf bereits durchgeführte Bestellungen bei Materiallieferanten (T€ 516). Diesbezüglich besteht das Risiko von zukünftigen Liquiditätsabflüssen und Chancen aus der Verwendung bzw. Nutzung der bestellten, gemieteten oder geleasten Gegenstände.

2. Anzahl der Arbeitnehmer (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 59 Angestellte (Vorjahr: 51 Angestellte).

3. Organe

- Vorstand:

- Herr Marcus Hausser, CEO, Diplom-Volkswirt, Bad Vilbel, Vorsitzender des Vorstands seit 16. Juni 2012, gemeinschaftlich mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen vertretungsberechtigt,
- Herr Stefan Beinkampen, CTO, Diplom Ingenieur, Spicheren (Frankreich), Mitglied des Vorstands seit 19. November 2018, gemeinschaftlich mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen vertretungsberechtigt.

Alle Vorstandsmitglieder sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

- Aufsichtsrat:

Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2019:

- Herr Dr. Ingo Zemke, Diplom-Kaufmann / Dr. rer. pol., Frankfurt am Main. Herr Dr. Zemke hat am 24. Februar 2017 sein Amt im Aufsichtsrat angetreten und ist seit dem 23. März 2017 Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Herr Dr. Zemke ist Geschäftsführer der Saphir Industriebeteiligungen GmbH. Die Saphir Industriebeteiligungen GmbH war in beratender Funktion für die Baumot Group AG tätig. Die Rahmenvereinbarung für die beratende Tätigkeit durch die Saphir ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 18. September 2018 genehmigt worden. Es ist vereinbart worden für jedes Projekt eine separate Mandatsvereinbarung als Anlage zur Rahmenvereinbarung abzuschließen.

- Herr Robert Spittler, Königsstein. Er ist Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015. Herr Spittler ist Gesellschafter-Geschäftsführer der Transaktionswerk GmbH; die Transaktionswerk richtete in 2019 vier Aufsichtsratssitzungen aus, wofür ein entsprechender Auslagenersatz erstattet wurde. Ferner ist Herr Spittler Director bei „The Silverfern Group Europe B.V.“ .
- Herr Dr. Markus Schwaderlapp, Stolberg. Herr Dr. Schwaderlapp ist Leiter des Bereichs Forschung und Entwicklung der DEUTZ AG und seit 2017 Mitglied des Aufsichtsrats.

Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Finanz- und Prüfungsausschuss: Dr. Ingo Zemke, Robert Spittler

Personalausschuss: Dr. Ingo Zemke; Dr. Markus Schwaderlapp

Technik Ausschuss: Dr. Markus Schwaderlapp

4. Bezüge/Darlehen der Organmitglieder (§ 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB/§ 314 Abs. 1 Nr. 6c HGB)

Die im Geschäftsjahr 2019 gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Muttergesellschaft und im Konzern belaufen sich auf insgesamt T€ 404.

Ansprüche gemäß § 314 Nr. 6c HGB gegen Vorstandsmitglieder bestanden nicht.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Muttergesellschaft Baumot Group AG belaufen sich auf insgesamt T€ 61. Ferner richtete die Transaktionswerk GmbH im vergangenen Jahr vier Aufsichtsratssitzungen aus, wofür ein entsprechender Auslagenersatz erstattet wurde.

5. Haftung für fremde Verbindlichkeiten

Zum 31.12.2019 bestand keine Haftung für fremde Verbindlichkeiten.

6. Gesamthonorar Abschlussprüfer (§ 314 I Nr. 9 HGB)

Das vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Berichtsjahr berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt T€ 78,2 (Vj.: T€ 63,2) für alle Konzerngesellschaften.

7. Derivative Finanzinstrumente (§ 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB)

Zum Stichtag wurden keine Finanzderivate eingesetzt.

8. Nachtragsbericht (§ 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB)

Aufgrund der im Winter 2019 aufgetretenen Pandemie durch das Corona Virus, die im Frühjahr 2020 von China ausgehend auf die übrige Welt sich ausbreitet, haben wir aufgrund des Lockdowns in unseren Vertriebsgebieten in den Monaten März bis Mai erheblich Umsatz- und Ertrageinbußen verzeichnet. Diese wirkten sich auch auf die Liquidität aus. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernlagebericht.

Ferner hat die swisspeers AG der Baumot AG im Mai 2020 einen weiteren Darlehensvertrag vermittelt mit verschiedenen Gläubigern in einer Gesamthöhe von CHF 445.577,84, das über eine monatliche Annuität zu tilgen ist.

Darüber hinaus wurde der Baumot AG, Schweiz im Juni eine Kreditlinie in Höhe von CHF 480.000,00 aus der schweizerischen Coronahilfe bereitgestellt.

Der italienischen Tochtergesellschaft Baumot Italia S.r.l. wurden im Rahmen der italienischen Coronahilfe im Juli € 50.000,00 als nicht zurückzahlbare Soforthilfe ausbezahlt. Darüber hinaus erwartet der Vorstand weitere € 600.000,00 Darlehn aus dem staatlichen Unterstützungsfond. Das Genehmigungsverfahren ist weitestgehend positiv abgeschlossen und die Bereitstellung des Darlehens wird zeitnah erwartet.

Der Vorstand der Baumot Group AG hat am 09. Juli 2020 beschlossen das Restvolumen der Kapitalerhöhung vom 12. September 2019 aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts nach zu platzieren. Das Grundkapital der Gesellschaft soll dabei von bisher 22.180.330 EUR um bis zu 678.033 EUR auf bis zu 22.858.363 EUR gegen Bareinlagen durch die Ausgabe von bis zu 678.033 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, erhöht werden. Die neuen Aktien (Stammaktien) werden ausschließlich ausgewählten qualifizierten Anlegern im Rahmen einer Privatplatzierung angeboten. Der Platzierungspreis wird auf 1,07 EUR je Aktie festgelegt. Der Erlös der Nachplatzierung von bis zu 725.495,00 EUR soll für den zügigen Aufbau und Ausbau der bestehenden Märkte verwendet werden.

Die nachplatzierten Aktien sind ab dem 1. Januar 2020 gewinnanteilsberechtig und sollen prospektfrei in die

bestehende Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen werden. Die Platzierung soll spätestens bis zum 13.07.2020 vollzogen werden und wird durch die BankM AG begleitet.

Mit Beschluss vom 22. Juli 2020 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat beschlossen, das Management-Team der Baumot Group AG mit der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung neu aufzustellen. Stefan Beinkampen, Vorstand und verantwortlich für die Bereiche PKW und neue Produkte, übernimmt demnach den Vorsitz des Vorstands von Marcus Hausser dessen Vertrag zum 31. Dezember 2020 wie geplant endet und nicht verlängert wird. Bis zum Jahresende soll außerdem ein weiteres Mitglied in den Vorstand berufen werden. Im Zuge der personellen Veränderungen im Vorstand werden zudem die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Ingo Zemke und Robert Spittler ihre Ämter zur diesjährigen Hauptversammlung abgeben.

9. Konzernzugehörigkeit

Die Baumot Group AG stellt als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2019 einen Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis auf, der in den Gesellschaftsblättern veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Siegburg unter der Nummer HRB 9577 offengelegt wird

**10. In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen
(§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)**

Name	Sitz	Anteil am Stammkapital
Twintec Technologie GmbH	Königswinter	100 %
Baumot Technologie GmbH	Witten	100 %
Baumot AG	Spreitenbach, Schweiz	100 %
Baumot UK Limited	Milton Keynes, GB	100 %
Baumot Deutschland GmbH	Recklinghausen	100 %
Baumot Northamerica LLC	Santa Monica, U.S.A.	100 %
Baumot Italia S.r.l.	San Giuliano Milanese, Italien	100 %

Name	Sitz	Eigenkapital €	Anteil am Stammkapital	Jahresergebnis 2018 (€)
Twintec Technologie GmbH	Königswinter	-5.688.130,93	100 %	7.037.927,69
Baumot Technologie GmbH	Witten	1.000.000,00	100 %	0,00
Baumot AG*	Spreitenbach, Schweiz	- 2.728.869,73 (CHF -2.961.915,21)	100 %	39.211,37 (CHF 43.618,73)

*local GAAP, Teilkonzern Baumot AG, Schweiz

Die Twintec Technologie GmbH weist einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag zum

31. Dezember 2019 von T€ 5.688 (Vorjahr: T€ 12.726) aus. Zwischen der Baumot Technologie GmbH und der Baumot Group AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Königswinter, den 29. Juli 2020

Baumot Group AG

Marcus Hauser
Vorsitzender des Vorstands

Stefan Beinkampen
Mitglied des Vorstands

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Kapitalflussrechnung	2019 €	2018 €
Periodenergebnis	132.110,07	-9.199.778,09
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	701.395,18	2.401.356,71
± Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	843.243,23	-561.524,47
± Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-606.997,62	-131.481,65
± Wechselkursbedingte Bestandsänderungen	-285.734,27	76.725,89
∓ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.348.005,74	-1.732.887,30
± Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-811.860,19	440.544,62
∓ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4.386,40	1.052,36
± Zinsaufwendungen/Zinserträge	476.724,47	345.647,07
± Ertragsteueraufwand/-ertrag	-1.165.018,73	313.509,29
∓ Ertragsteuerzahlungen	-8.019,66	-23.796,98
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.067.776,86	-8.070.632,55
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-72.670,96	-89.612,16
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-64.866,81	-215.882,92
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-140.372,53	0,00
+ Erhaltene Zinsen	47.111,71	2.505,11
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-230.798,59	-302.989,97
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2.940.000,00	7.428.306,60
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	1.284.414,43	1.546.619,33
- Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-)krediten	-281.626,63	-239.018,32
- Gezahlte Zinsen	-523.836,18	-297.325,58
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.418.951,62	8.438.582,03
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.120.376,17	64.959,51
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	2.283,50
Finanzmittelbestand am Anfang des Konzern-Geschäftsjahres	248.609,49	181.366,48
Finanzmittelbestand am Ende des Konzern-Geschäftsjahres	1.368.985,66	248.609,49
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes:		
Aktiva B.III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.368.985,66	248.609,49
	1.368.985,66	248.609,49

KONZERN-EIGENKAPITAL-SPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Eigenkapital-Spiegel	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung
Angaben in €			
Stand am 31.12.2017	15.202.398,00	1.520.240,80	621.597,52
Ausgabe von Anteilen	3.192.502,00	4.235.804,60	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	79.009,38
Vortrag auf neue Rechnung	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12.2018	18.394.900,00	5.756.045,40	700.606,90
Ausgabe von Anteilen	3.785.430,00	1.700.570,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	-285.734,27
Vortrag auf neue Rechnung	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12.2019	22.180.330,00	7.456.615,40	414.872,63

Unser High-Tech Potential.
Unser Antrieb.



	Konzern verlustvortrag	Konzern Jahresergebnis	Summe Bilanzverlust	Summe Eigenkapital Konzern
	-9.396.142,37	-8.502.198,37	-17.898.340,74	-554.104,42
	0,00	0,00	0,00	7.428.306,60
	0,00	0,00	0,00	79.009,38
	-8.502.198,37	8.502.198,37	0,00	0,00
	0,00	-9.199.778,09	-9.199.778,09	-9.199.778,09
	-17.898.340,74	-9.199.778,09	-27.098.118,83	-2.246.566,53
	0,00	0,00	0,00	5.486.000,00
	0,00	0,00	0,00	-285.734,27
	-9.199.778,09	9.199.778,09	0,00	0,00
	0,00	132.110,07	132.110,07	132.110,07
	-27.098.118,83	132.110,07	-26.966.008,76	3.085.809,27

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Baumot Group AG, Königswinter

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Baumot Group AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Baumot Group AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchge-

führt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angabe unter Punkt III. Fortführung der Unternehmenstätigkeit im Konzernanhang sowie auf die weiteren Ausführungen unter Punkt 4.2 Chancen- und Risikobericht – finanzwirtschaftliche Risiken – im Konzernlagebericht, in denen die gesetzlichen Vertreter darlegen, dass die Baumot Group AG und ihre Tochtergesellschaften in ihrem Fortbestand wegen drohender Illiquidität gefährdet sind, wenn es dem Vorstand nicht gelingt, die geplanten positiven Cashflows zu generieren und dann keine geeigneten Finanzierungsformen zur Verfügung stehen. Wie im Konzernanhang und Konzernlagebericht dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrates im Geschäftsbericht 2019.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die

Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungs-informationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung

und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 30. Juli 2020

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Stephan Martens
Wirtschaftsprüfer

Kathrin Jaeger
Wirtschaftsprüferin



BAUMOT GROUP AG JAHRES-ABSCHLUSS
BAUMOT GESCHÄFTSBERICHT 2019

BILANZ ZUM 31.12.2019

AKTIVA Angaben in €	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
	23.665,75	28.068,75
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
	13.926,00	20.287,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.196.706,00	9.196.706,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.102.740,10	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	140.372,53	0,00
	10.477.410,38	9.245.061,75
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	332,70
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.443.389,94	10.226.525,144
3. Sonstige Vermögensgegenstände	248.438,14	288.783,06
	10.691.828,08	10.515.640,90
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	1.059.139,60	10.057,67
	11.750.967,68	10.525.698,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	49.909,44	24.549,05
	22.278.287,50	19.795.309,37

PASSIVA Angaben in €	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	22.180.330,00	18.394.900,00
II. Kapitalrücklage	7.456.615,40	5.756.045,40
III. Bilanzverlust	-11.210.299,42	-9.871.207,37
	18.426.645,98	14.279.738,03
B. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen	424.200,00	603.047,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 69.845,01 Vorjahr: € 266.833,10)	69.845,01	266.833,10
2. Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.508.894,70 Vorjahr: € 1.382.015,38)	2.508.894,70	1.382.015,38
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 26.517,88 Vorjahr: € 3.263.675,86) (davon aus Steuern: € 24.542,5 Vorjahr: € 23.578,98) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.975,32 Vorjahr: € 798,72)	848.701,81	3.263.675,86
	3.427.441,52	4.912.524,34
	22.278.287,50	19.795.309,37

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ZEITRAUM 01.01.2018 - 31.12.2019

Gewinn- und Verlustrechnung Angaben in €	2019	2019	2018
1. Umsatzerlöse		2.473.202,64	2.472.983,54
2. Sonstige betriebliche Erträge (davon aus der Währungsumrechnung: € 4,57 Vorjahr: € 0,00)		682.453,06	25.849,88
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.109.158,06		-1.022.532,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversor- gung: € 0,00 Vorjahr: € 0,00)	-95.966,85		-73.631,10
		<u>-1.205.124,91</u>	-1.096.163,75
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-21.577,95	-20.195,23
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon aus der Währungsumrechnung: € 23.729,99 Vorjahr: € 0,00)		-1.381.277,66	-1.482.649,28
6. Erträge aus der Ausleihung von Finanzanlagevermögen		10.773,78	0,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 428.875,70 Vorjahr: € 357.347,79)		465.209,50	359.855,79
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (davon auf Anteile an verbundenen Unternehmen € 0,00 Vorjahr: € 3.104.896,00)		0,00	-3.104.896,00
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-2.197.510,80	-2.041.598,40
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 55.137,88 Vorjahr: € 32.142,91)		-164.798,71	-267.839,29
11. Ergebnis nach Steuern		<u>-1.338.651,05</u>	<u>-5.154.652,74</u>
12. Sonstige Steuern		-441,00	0,00
13. Jahresfehlbetrag		<u>-1.339.092,05</u>	<u>-5.154.652,74</u>
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-9.871.207,37	-4.716.554,63
15. Bilanzverlust		<u>-11.210.299,42</u>	<u>-9.871.207,37</u>

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Der Jahresabschluss der Baumot Group AG für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Königswinter und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Siegburg unter der Nummer HRB 9577 eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Von den größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 288 Abs. 1 HGB wurde teilweise Gebrauch gemacht.

Der Vorstand hat im Mai 2020 letztmals für die Tochtergesellschaften die Umsatz- und Ergebnisplanung für 2020 und den Mittelfristzeitraum aktualisiert. Hieraus ergibt sich, dass die Baumot Group AG und ihre Tochtergesellschaften bei Einhaltung der Planungsprämissen auch in der Zukunft zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten in der Lage sein werden. Wesentliche Prämissen der Umsatz- und Ergebnisplanungen sind kräftige Steigerungen bei den Umsatzerlösen bei gleichzeitig stabiler Kostenstruktur und damit einhergehend positive und deutlich steigende Cashflows, die in vorgesehener Höhe zur Begleichung der Verbindlichkeiten ausreichen werden. Die Planungsrechnung ist ambitioniert und kann nur bei Erreichen der Planumsatzerlöse realisiert werden. Sollten die Planumsatzer-

löse nicht erreicht oder wesentlich verfehlt werden, weil die erwarteten Nachfragesteigerungen nicht eintreten, besteht das Risiko, dass der Geschäftsbetrieb nicht aufrechterhalten werden kann, wenn es nicht gelingt, die dann eintretenden Verluste durch externe Finanzierungen auszugleichen. Bei einer wesentlichen Verfehlung der Planumsätze sind die Baumot Group AG und die Konzerngesellschaften wegen drohender Illiquidität in ihrem Fortbestand bedroht.

Umsatz und EBITDA der Baumot Konzerngesellschaften lagen im 1. Quartal 2020 leicht unterhalb der budgetierten Werte.

I. Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Soweit nicht gesondert erläutert, werden die nachfolgend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

Die abnutzbaren immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden – bei abnutzbaren und nicht abnutzbaren Gegenständen des Sachanlagevermögens – bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Seit dem 1. Januar 2010 zugegangene geringwertige bewegliche abnutzbare Vermögens-Gegenstände des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden die Finanzanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Zum Abschlussstichtag bestehende werterhöhende Umstände werden durch Zuschreibungen auf die ursprünglichen Anschaffungskosten berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Soweit erforderlich, werden die in den Forderungen liegenden Risiken durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die liquiden Mittel sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten transitorische Posten gemäß § 250 Abs. 1 HGB.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

1. Finanzanlagen

Auf die Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: T€ 3.105).

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen ausschließlich sonstige Forderungen.

Im Berichtsjahr wurde die in den Vorjahren gebildete Einzelwertberichtigung auf Forderungen der Baumot Group AG gegen die Twintec Technologie GmbH aufgelöst und ein Forderungsverzicht in Höhe von T€ 6.290 ausgesprochen.

3. Eigenkapital

•• Gezeichnetes Kapital:

Das Grundkapital der Baumot Group AG beträgt zum 31. Dezember 2019 € 22.180.330,00, eingeteilt in 22.180.330 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: € 18.394.900,00).

Kapitalerhöhungen in 2019:

Sachkapitalerhöhung (Debt Equity Swap)

Mit Beschluss des Vorstands vom 22. Juni 2019 und des Aufsichtsrats vom 22. Juni 2019 wurden unter Verwendung des vorhandenen genehmigten Kapitals der Baumot Group AG Finanzverbindlichkeiten in einer Gesamthöhe T€ 3.162.000 der Baumot Group AG aus den Darlehensverträgen mit der RMK Beteiligungen GmbH und der 10th Lane Partners L.P. durch eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen in neue Aktien der Gesellschaft umgewandelt. Die Umwandlung von Fremdkapital in Eigenkapital (Debt Equity Swap) führt zu einer Verbesserung der Bilanzstruktur und Liquidität

aufgrund der Einsparungen der Tilgungs- und Zinsverpflichtungen. Der Vertrag zwischen den Gläubigern und der Baumot Group AG wurde am 22. Juni 2019 mit der RMK Beteiligungen GmbH und am 24. Juni 2019 mit 10th Lane Partners L.P. unterzeichnet.

In teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018/I gemäß § 4 Absatz 4 der Satzung wird das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit EUR 18.394.900,00, eingeteilt in 18.394.900 auf den Inhaber lautenden Stückaktien, um einen Betrag von € 2.385.430,00 gegen Sacheinlagen auf EUR 20.780.330,00 durch Ausgabe von 2.385.430 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2019 erhöht („Sachkapitalerhöhung“). Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Handelsregistereintragung erfolgte am 15. Juli 2019.

Barkapitalerhöhung

Mit Wirkung des Handelsregistereintrags zum 24. September 2019 ist das Grundkapital durch Ausgabe von 1.400.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage von € 20.780.330,00 um € 1.400.000 auf € 22.180.330,00 erhöht worden. Bei einem Platzierungspreis von € 2,10 je neuer Aktie wurde ein Bruttoemissionserlös in Höhe von € 2.940.000 erzielt.

•• Genehmigtes Kapital:

Die Hauptversammlung vom 12.08.2019 hat die Änderung der Satzung in § 4 (Höhe und Einteilung des Grundkapitals) beschlossen, wobei § 4 um einen neuen § 4 Absatz 5 (Genehmigtes Kapital 2019/I) sowie um einen neuen § 4 Absatz 6 (Genehmigtes Kapital 2019/II) ergänzt worden ist. Das genehmigte Kapital 2019/I wurde am 26. August 2019 beim Amtsgericht Siegburg eingetragen.

Das genehmigte Kapital 2018/I, 2019/I und 2019/II beträgt nach teilweiser Ausschöpfung zum 31. Dezember 2019 € 8.990.164.

•• Bedingtes Kapital:

Das Grundkapital ist um bis zu € 6.080.959,00 zur Durchführung von bis zum 29. Januar 2023 begebenen Wandel bzw. Optionsschuldverschreibungen bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/I).

Das Grundkapital ist um bis zu € 1.520.239,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/II). Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Ausgabe von Bezugsrechten (Aktioptionen) im Rahmen des Aktienoptionsplan 2018.

Das Grundkapital ist um bis zu € 608.095,00 zur Durchführung von bis zum 12. August 2023 begebenen Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/III).

•• Kapitalrücklage:

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen einschließlich von Bezugsanteilen über den Nennbetrag bzw. über den rechnerischen Anteil am Grundkapital hinaus erzielt wurden (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB).

Aus denen am 15. Juli 2019 und 24. September 2019 eingetragenen Kapitalerhöhungen wurden € 1.700.570,00 der Kapitalrücklage zugeführt.

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2019 € 7.456.615,40.

3. Verbindlichkeiten

Die weiteren Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind grundsätzlich zum Bilanzstichtag nicht besichert. Verbindlichkeiten gegenüber Privatpersonen i.H.v. € 737 sind durch Vorratsvermögen der Twintec Technologie GmbH besichert.

III. Sonstige Angaben

1. Vorstand/ Aufsichtsrat

Vorstand:

- Herr Marcus Hausser, CEO, Diplom-Volkswirt, Bad Vilbel, Vorsitzender des Vorstands seit 16. Juni 2012, gemeinschaftlich mit einem weiteren Vor-

standsmitglied oder mit einem Prokuristen vertretungsberechtigt,

- Herr Stefan Beinkämpen, CTO, Diplom Ingenieur, Spicheren (Frankreich), Mitglied des Vorstands seit 19. November 2018, gemeinschaftlich mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen vertretungsberechtigt.

Alle Vorstandsmitglieder sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

- Aufsichtsrat:

Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2019:

- Herr Dr. Ingo Zemke, Diplom-Kaufmann / Dr. rer. pol., Frankfurt am Main. Herr Dr. Zemke hat am 24. Februar 2017 sein Amt im Aufsichtsrat angetreten und ist seit dem 23. März 2017 Vorsitzender des Aufsichtsrats. Herr Dr. Zemke ist Geschäftsführer der Saphir Industriebeteiligungen GmbH. Die Saphir Industriebeteiligungen GmbH war in beratender Funktion für die Baumot Group AG tätig. Die Rahmenvereinbarung für die beratende Tätigkeit durch die Saphir ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 18. September 2018 genehmigt worden. Es ist vereinbart worden für jedes Projekt eine separate Mandatsvereinbarung als Anlage zur Rahmenvereinbarung abzuschließen.
- Herr Robert Spittler, Königsstein. Er ist Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015. Herr Spittler ist Gesellschafter-Geschäftsführer der Transaktionswerk GmbH; die Transaktionswerk richtete in 2019 vier Aufsichtsratssitzungen aus, wofür ein entsprechender Auslagenersatz erstattet wurde. Ferner ist Herr Spittler Director bei „The Silverfern Group Europe B.V.“ .
- Herr Dr. Markus Schwaderlapp, Stolberg. Herr Dr. Schwaderlapp ist Leiter des Bereichs Forschung und Entwicklung der DEUTZ AG und seit 2017 Mitglied des Aufsichtsrats.

Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Finanz- und Prüfungsausschuss: Dr. Ingo Zemke, Robert Spittler

Personalausschuss: Dr. Ingo Zemke, Dr. Markus Schwaderlapp

Technik Ausschuss: Dr. Markus Schwaderlapp

2. Anteile an anderen Unternehmen (§ 285 Nr. 11 HGB)

Name	Sitz	Eigenkapital €	Anteil am Stammkapital	Jahresergebnis 2019 (€)
Twintec Technologie GmbH	Königswinter	-5.688.130,93	100 %	7.037.927,69
Baumot Technologie GmbH	Witten	1.000.000,00	100 %	0,00
Baumot AG*	Spreitenbach, Schweiz	-2.728.869,73 (CHF -2.961.915,21)	100 %	39.211,37 (CHF 43.618,73)

*local GAAP Teilkonzern Baumot AG, Schweiz

3. Konzernzugehörigkeit

Die Baumot Group AG stellt als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2019 einen Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis auf, der in den Gesellschaftsblättern veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Siegburg unter der Nummer HRB 9577 offengelegt wird.

4. Haftung für fremde Verbindlichkeiten (§§ 251, 268 Abs. 7 HGB)

Die Baumot Group AG hat gegenüber der Twintec Technologie GmbH eine Patronatserklärung abgegeben, welche der Aufrechterhaltung der Liquidität der Tochtergesellschaft dient. Das Risiko einer Inanspruchnahme schätzen wir als gering ein, da wir im Rahmen der Bewertung der Forderung gegen die Tochtergesellschaft aufgrund der Unternehmensplanung von positiven Cashflows zur Tilgung unserer Forderung ausgehen.

5. Ansprüche aus einem Besserungsschein

Die Gesellschaft hat in 2012 und 2014 auf Forderungen gegen ihr Tochterunternehmen Twintec Technologie GmbH i.H.v. T€ 4.986 verzichtet. Die Forderungsverzichte sind mit einem Besserungsschein versehen, dessen Bedingungen im Geschäftsjahr 2019 nicht eingetreten sind.

6. Anzahl der Arbeitnehmer (§ 285 Nr. 7 HGB)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 10 Arbeitnehmer (Vorjahr: 13 Arbeitnehmer).

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund der im Winter 2019 aufgetretenen Pandemie durch das Corona Virus, die sich im Frühjahr 2020 von China ausgehend auf die übrige Welt ausbreitet hat, haben wir bei der Baumot Group (Konzern) aufgrund des Lockdowns in unseren Vertriebsgebieten in den Monaten März bis Mai erhebliche Umsatz- und Ertragseinbußen verzeichnet. Bei der Baumot Group AG (Holding) gab es keine spürbaren Auswirkungen der Pandemie, da die Gesellschaft operativ nicht tätig ist. Der Vorstand geht davon aus, dass die coronabedingten Auswirkungen des ersten und zweiten Quartals bei der Baumot Group (Konzern) in den folgenden Quartalen ausgeglichen werden.

Der Vorstand der Baumot Group AG hat am 09. Juli 2020 beschlossen das Restvolumen der Kapitalerhöhung vom 12. September 2019 aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts nachzuplatzieren. Das Grundkapital der Gesellschaft soll dabei von bisher 22.180.330 EUR um bis zu 678.033 EUR auf bis zu 22.858.363 EUR gegen Bareinlagen durch die Ausgabe von bis zu 678.033 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, erhöht werden. Die neuen Aktien (Stammaktien) werden ausschließlich ausgewählten qualifizierten Anlegern im Rahmen einer Privatplatzierung angeboten. Der Platzierungspreis wird auf 1,07 EUR je Aktie festgelegt. Der Erlös der Nachplatzierung von bis zu 725.495,00 EUR soll für den zügigen Aufbau und Ausbau der bestehenden Märkte verwendet werden.

Die nachplatzierten Aktien sind ab dem 1. Januar 2020 gewinnanteilsberechtig und sollen prospektfrei in die bestehende Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen werden. Die Platzierung soll spätestens bis zum 13.07.2020 vollzogen werden und wird durch die BankM AG begleitet.

Mit Beschluss vom 22. Juli 2020 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat beschlossen, das Management-Team der Baumot Group AG mit der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung neu aufzustellen. Stefan Beinkämpfen, Vorstand und verantwortlich für die Bereiche PKW und neue Produkte, übernimmt demnach den Vorsitz des Vorstands von Marcus Hausser, dessen Vertrag zum 31. Dezember 2020 wie geplant endet und nicht verlängert wird. Bis zum Jahresende soll außerdem ein weiteres Mitglied in den Vorstand berufen werden. Im Zuge der personellen Veränderungen im Vorstand werden zudem die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Ingo Zemke und Robert Spittler ihre Ämter zur diesjährigen Hauptversammlung abgeben.

Königswinter, den 29. Juli 2020

Baumot Group AG



Marcus Hausser
Vorsitzender des Vorstands



Stefan Beinkämpfen
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Baumot Group AG, Königswinter

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Baumot Group AG, Königswinter – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von

dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angabe unter Vorbemerkungen im Anhang in denen die gesetzlichen Vertreter darlegen, dass die Baumot Group AG und ihre Tochtergesellschaften in ihrem Fortbestand wegen drohender Illiquidität gefährdet sind, wenn es dem Vorstand nicht gelingt, die geplanten positiven Cashflows zu generieren und dann keine geeigneten Finanzierungsformen zur Verfügung stehen. Wie im Anhang dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Unser Prüfungsurteil ist bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrates im Geschäftsbericht 2019.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 30. Juli 2020

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Stephan Martens
Wirtschaftsprüfer


Kathrin Jaeger
Wirtschaftsprüferin



CLEAN MOBILITY COMPANY

WWW.BAUMOT.DE

BAUMOT GROUP AG
Eduard-Rhein-Straße 21-23
D-53639 Königswinter

Tel.: +49 (0) 2244 . 91 80 200

Fax: +49 (0) 2244 . 91 83 819

Mail: info@baumot.de